



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

551 (26.11.1910) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138807)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1440

Druckerei-Bureau (Mannheimer-Druckerei) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros

in Berlin und Karlsruhe.

Gesamte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Erscheint 30 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 24. 242 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Bg.

Inserate:

Die Colonat-Zeile . . . 25 Bg.
Kaufwärtige Inserate . . . 30
Die Kolon-Zeile . . . 1 Wort

Nr. 551.

Samstag, 26. November 1910.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst 24 Seiten.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 26. November 1910.

Nochmals die Beuroner Kaiserrede.

Zu unserer Notiz über die Veröffentlichung der Beuroner Kaiserrede wird uns noch geschrieben:

Durch die vom „Bad. Beobachter“ jetzt versuchte Darstellung der Art und Weise der Veröffentlichung der Kaiserrede soll der Anschein erweckt werden, als ob die Veröffentlichung doch mit Einverständnis des Kaisers durch den Fürsten zu Fürstberg erfolgt wäre. Zum Beweis dessen beruft sich der „Bad. Beobachter“ auf seine Kenntnis, daß beiden Donaueschinger Zeitungen gleichzeitig der Text der Rede aus der Kabinettskanzlei des Fürsten zugegangen sei. Das ist, wie wir schon festgestellt haben, teilweise unrichtig. Die Zustellung des Textes der Rede erfolgte an beide Zeitungen erst am Dienstag früh, während das Donaueschinger Zentrum-Blatt schon in der Montagsnummer die Rede fast im Wortlaut brachte. Wenn wir uns recht erinnern, erschien das Extrablatt des „Bad. Beobachters“ mit der Kaiserrede auch schon am Montag. Die erste Veröffentlichung erfolgte also ganz bestimmt ohne Kenntnis und ohne Einverständnis des Kaisers. Daß dies der Fall ist, geht ferner auch schon daraus hervor, daß die liberale Donaueschinger Zeitung, das Tagblatt, in dem ausführlichen offiziellen Bericht über den Besuch des Kaisers im Beuroner Kloster in der Montagsnummer nur einen ganz kurzen Satz aus der Erwiderungsrede des Kaisers brachte. Wäre dem Kaiser eine Veröffentlichung seiner Rede erwünscht gewesen, dann würde doch sicher auch der Vertreter des Wolf-Bureaus, der sich bekanntlich bei Reisen ständig offiziell in der Begleitung des Kaisers befindet, mit der Veröffentlichung beauftragt worden sein. Das genannte Bureau hat aber bis heute noch kein Wort darüber gebracht. Sicher ist aber, daß die Rede des Kaisers von einem im Gefolge des Erzbischofs befindlichen Benediktiner Monographen und mit dem deutschen Text des lateinisch gefassten Vortrages dem Kabinettsrat des Fürsten zu Fürstberg zur Verfügung gestellt worden ist. Dieser ist bekannt als ein frommer Zentrumsmann und Vertrauter des geistlichen Redakteurs des Donaueschinger, also des Donaueschinger Zentrum-Blattes, das einen ganz eingehenden Bericht über die Vorgänge beim Kaiserbesuch und fast die ganze Rede des Kaisers schon am Montag, dem Tag nach dem Besuch, brachte und das die Rede jedenfalls auch noch am gleichen Tage nach Karlsruhe an den „Bad. Beobachter“ übermittelte.

Man und für sich spricht der Umstand, daß der genaue Wortlaut der Kaiserrede nachträglich durch die Kabinettskanzlei des Fürsten zu Fürstberg den beiden Zeitungen zugestellt wurde, keineswegs dafür, daß dies auch mit Genehmigung des Fürsten geschehen ist. In diesem Falle hätte

sich der Fürst sicher erst des Einverständnisses des Kaisers versichert, und dann lag keinerlei Grund mehr vor, das Manuskript der Rede ausdrücklich als „nicht offiziell“ zu bezeichnen, wie es geschehen ist. Unserer Ansicht nach haben wir es hier also lediglich mit einem recht schlauen Zentrums-Manöver nach echt jesuitischem Muster zu tun. Der Zweck heiligt ja dort die Mittel.

Hinzufügen können wir noch, daß der Besuch des Kaisers in Beuron einen ganz privaten Charakter hatte; er erfolgte ganz überraschend und wurde in Beuron erst am Sonntag vormittag angelagt, wenige Stunden vor dem Eintreffen des Kaisers.

Ein bischöflicher Protest gegen einen Katholikentagsbeschluss.

Die Korrespondenz der Deutschen Vereinigung teilt unter dieser Ueberschrift einen bemerkenswerten Vorfall mit, der beweist, daß der Zwiespalt zwischen konfessioneller und interkonfessioneller Richtung im Zentrum in aller Stärke weiter besteht, wenn auch das Kriegsbeil offiziell für begraben erklärt worden ist. Der Mainzer katholische kaufmännische Verein feierte nämlich kürzlich ein Stiftungsfest, dem auch der Bischof Kirstein beizuwohnte. Er richtete eine Ansprache an die Vereinsmitglieder und führte dabei aus:

Die größte Freude hat mir gemacht der entscheidene Protest gegen die Einmischung gewisser Kreise in Lebensfragen des Verbandes. Hier denke ich auch an die Vorgänge beim Augsburger Katholikentag, wo eine Zweifelsmajorität die eingebrachten Anträge, welche befragen, daß für die katholischen Kaufleute der Verband der katholischen kaufmännischen Vereinigungen die berufene Organisation ist, gläubig abändern zu müssen. Sie, m. G., werden es bei diesem Beschlusse nicht belassen und im nächsten Jahre bei Tagung des Katholikentages in der Mainzer Bischofsstadt alles daransetzen, daß dieser Fehler beseitigt wird.

Der Vorschlag auf dem Katholikentag in Augsburg, auf den hier verwiesen wird, spielte sich folgendermaßen ab: Auf dem Katholikentag war der Antrag eingebracht worden, der Katholikentag wolle beschließen, daß die katholischen kaufmännischen Vereine als die berufene Organisation des kaufmännischen Standes empfohlen werden. In dem vorbereitenden Ausschuss wurde auf Antrag des Berichterstatters Dr. Pieper, des Leiters der M.-G. L. d. B. der zentrale des Volksvereins beschlossen, statt die berufene Organisation zu sagen, „eine berufene Organisation“. Man tat dies mit Rücksicht auf die auch vom Volksverein unterstützten interkonfessionellen Verbände. Ein anwesendes Mitglied des Katholikentages (Kauer) beantragte auf der dritten geschlossenen Versammlung, die sich mit dem aus dem Ausschuss jurisdigentlichen Antrag beschäftigte, daß die ursprüngliche Fassung wiederhergestellt werden solle. Trotz des Widerstandes, den Kauer bei einem Teil der Versammlung fand, überwand doch der Einfluss Dr. Piepers, und der Antrag gelangte in der Fassung des Ausschusses zur Annahme, der Abänderungsantrag Kauer's wurde abgelehnt. Es wird von Interesse sein, bei der nächsten Katholikentagsversammlung in Mainz zu sehen, ob Bischof Kirstein und mit ihm die konfessionelle Richtung recht behalten wird oder der Direktor des

katholischen Volksvereins. Bezeichnend ist übrigens auch, daß der Bischof Kirstein das Vorgehen des Volksvereins, beziehungsweise seines Leiters, als eine unbefugte Einmischung hinstellt.

Zur Frage der Arbeitslosenversicherung.

Die Generalkommission der freien Gewerkschaften hat der Internationalen Konferenz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eine Denkschrift unterbreitet, die in Nr. 37 des „Korrespondenzblattes“ abgedruckt ist. Es wird in der Denkschrift zunächst ausgeführt, daß die Möglichkeit, zur Zeit der Arbeitslosigkeit Arbeit zu beschaffen, nur eine sehr beschränkte ist. Die in Not geratenen Leute dürfe man nicht der Armenpflege mit ihren entsetzlichen Folgen überlassen, da es sich um Erwerbsfähige handelt, die arbeiten wollen. Die Selbsthilfe der Arbeiter — gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung — bleibe stets zum mindesten unzureichend und sei z. B. ohne öffentliche Hilfe unmöglich. Diese öffentliche Hilfe solle bestehen in der Beitragspflicht von Arbeitgebern, Gemeinde, Staat und Reich. Die Denkschrift hält nun weiter eine formale noch eine staatliche obligatorische Arbeitslosenversicherung für erforderlich und tritt daher für das Centrosystem ein. Die Gewerkschaften erzogen die Arbeiter zur Selbsthilfe und könnten am ehesten alle Schwierigkeiten der Kontrolle überwinden. Gegenüber dem Einwande, die Gewerkschaften umfassen erst einen Teil der Arbeiterkraft, wird angeführt, daß bereits etwa 4 1/2 Millionen Arbeitnehmer Berufsvereinigungen angeschlossen sind und daß von ihnen etwa 2 1/2 Millionen Arbeitslosenkassen angehören. Diese Zahlen zeigen es gewiß, daß man die Selbsthilfeeinrichtungen schon ruhig fördern könne. Es wird der Erfolg eines Reichsgesetzes empfohlen. Da die Arbeitslosenversicherung der Gewerkschaften in Deutschland stets zentralistisch war, empfiehlt sich auch ein Vorgehen von Reichs wegen und nicht eine einzelstaatliche Gesetzgebung. Die Nichtgewährung der Zuschüsse für Streikende und Ausgelvernte ist für die Denkschrift selbstverständlich. Dagegen empfiehlt sie, keine Bindungen zu fordern, ebenso auf den Unterschied von freiwilliger und unfreiwilliger Arbeitslosigkeit zu verzichten. Ebenso erscheint ihr der Verzicht auf die Vorbedingung einer gewissen Dauer örtlicher Anwesenheit bei rechtsgesetzlicher Regelung geboten. Vorschläge werden die Gewährung eines festen Prozentsatzes der gewerkschaftlichen Unterstützung als Zuschuß. Die Einräumung der Beamten in die Väter und Rechnungsabschlüsse wird ebenfalls als selbstverständlich angesehen. Dagegen wird die Forderung getrennter Kasernenverwaltung unbedingt abgelehnt, ebenso die Bedingung der juristischen Person und des Aufnahmezwanges. Zum Schluss wird sehr entschieden betont, daß die Gewerkschaften die staatliche Unterstützung nicht verlangen, weil sie sich in einer Notlage befinden, sondern weil sie die Fürsorge für die Arbeitslosen für eine Pflicht des Staates halten und auch ihre Kosten das bisher einzia Lebensökonomie sind. Sie erwarten auch keineswegs eine Förderung ihrer Bewegung von staatlichen und anderen Zuschüssen zur Arbeitslosenunterstützung. Es wird betont, daß die Zuschüsse durchaus nicht allein den Freiorganisationen zu Gute kommen würden. Mit der Erstattung der Zuschüsse

von dieser Bedeutung tun möchte.“ So Thuille damals. Und heute ist Reger sogar den Musikern angeschlossen worden, denn die Berliner medizinische Fakultät ernannte ihn doch kürzlich bei dem Jubiläum der Berliner Alma mater deshalb zu ihrem Ehren doktor, weil er mit seiner Musik den Menschenherzen Trost und Bänderung genau wie ein Arzt zu verschaffen weiß. Wie Reger ist auch Wenzl, der Vertreter von Goethes „Höllenfahrt Christi“ ein Schüler Thuilles.“

„Herr Hofkapellmeister“, so bei ich, lassen Sie uns formell vorgehen. Vielleicht plaudern wir zuerst über die Münchener Hofoper. Gibt es da etwas zu berichten?“

Cortolesis lachte hell auf und meinte:

„Das ganze Theater ist schließlich ein offenes Geheimnis und eine geheime Welt. Unstreitig beherrscht Felix Motz als herrragendes Genie das gesamte Münchener Musikleben. Motz ist ein ausgesprochener Theaterdilettant mit einem eminenten Blick für jedes dramatische Moment und seine Verwertung in der Musik und umgekehrt für jede musikalische Linie und ihre dramatische Verwertung für die Bühne. Diese Eigenart befähigt Motz auch, auf Gastspielturneen bei völlig fremden Bühnen- und Orchesterapparaten mit einer Probe alle bekommen zu haben. Motz ist aber nicht nur sanftmütiger Musiker, sondern er könnte ebenso gut ein beherrschender Schriftsteller sein. Seine Bibliothek z. B. ist lebenswert, ein Mann der Feder hätte keine stattlichere Bücher-sammlung sein eigen nennen. Motz reist wie ohne Schiffs oder Goethes oder Shakespeares Begleitung. Aus seiner Uebersetzertätigkeit geht immer ein Künstler hervor, denn Motz ist auch ein Kenner unserer klassischen und modernen Literatur. Jede literarische Neuerscheinung interessiert ihn ebenso wie jede neue Oper. Deshalb ist ja auch Motz ein sehr verlässlicher Berater, mit dem man sich in jeder freundschaftlichen Stunde verhalten kann. Nach Strauß ist eine vielseitige Künstlernatur.“

Seuilleton.

Eine Münchener Musikbeichte.*)

Eine Unterredung mit dem Münchener Hofkapellmeister Frih Cortolesis

von Josef W. Jurinel-München.

Drei besondere Uraufführungen von besonderer Bedeutung haben in München bevor, die neuesten Werke von Max Reger, Wenzl und Jean Sibelius. Sibelius ist einer der hervorragenden Komponisten Finnlands, der München aussersehen hat, um hier zu Beginn des nächsten Jahres seine große finnische Dichtung für Orchester und Orchester zur ersten Aufführung zu bringen. Und auch ein Max Reger lehrte mit seinem letzten umfangreichen Chorwerke mit Orchesterbegleitung „Die Nonnen“ nach München zurück. Wenzl aber ist einer aus der Schule Thuilles, der seit dem letzten deutschen Musikfest durch die Aufführung einer Komposition „Der Nagellantenzug“ allgemeine Beachtung in der Musikwelt geniesst. Seine jüngste Arbeit ist nichts Geringeres als die Vertonung des Goetheschen Gedichtes „Die Höllenfahrt Christi“. Der Dirigent der Regerschen wie der Wenzlschen Uraufführung ist der Münchener Hofkapellmeister Frih Cortolesis, ein Künstler von besonderer Begabung, um den sich bekanntlich im Jahre 1908 die Münchner und die Dresdener Hofoper kritiken. Corto-

lesis wird auch um deswillen bald im Mittelpunkt allgemeinen Interesses stehen, weil auf ihn jedenfalls die Wahl als Nachfolger Wenzls als Kapellmeister der Berliner Hofoper fallen dürfte. Obwohl dies noch ein Geheimnis ist, pflegen es bereits die Spähen von dem Dache der Münchner Oper. Ich bat diesen Künstler in den letzten Tagen um eine Unterredung, die mir auch gewährt wurde.

Einem kleinen Saal gleich das Arbeitszimmer Cortolesis, das auf einen anheimelnden blauen Ton gestimmt ist. Ueber all den Künstlerbildern und -andenken, die an der Wand oder in Rahmen hängen, thront wie ein Gott Richard Wagner. Die von selbst wird man in diesem Räume musikalisch gestimmt. Beim Eintreten hängen mir wichtige Akkorde entgegen und ich frage:

„Herr Hofkapellmeister, war das eben Gespielte vielleicht aus den Chorwerken, die Sie im Dezember als Weihnachtsoberleitung uraufführen werden?“

„Gut geraten“, hieß die Erwiderung. „Sehen Sie, hier liegen die beiden Werke, hier „Die Nonnen“ von Max Reger und hier „Christi Höllenfahrt“ von Wenzl. Ich glaube, ihre Münchener Uraufführung wird auch über Bayern hinaus Beachtung und Anteilnahme finden, um so mehr, als man ja vom Münchener Musikleben nach dem musikalischen Sommer 1910 auch weiterhin besonders erwartet. Münchens Musikleben ist nicht bedeutungslos, sondern bedeutungsvoller geworden, die Stagnation, die eine Zeitlang vorhanden war, ist einer freudigen Lebendigkeit gewichen. Wohl hat München gegenwärtig kompositorische Größen nicht besonders viel. Ein Thuille ist tot und seine Schüler Schilling, Reger und Hauszger hat es fortgetrieben von der Welt. Heute würde ein Thuille sein Urteil über Reger ganz gewiß ändern, daß einmal lautete: „Regers ist ein musikalischer Mathematiker und Verstandesarbeiter mit einem Hang zur Vielschreiberei. Er wägt die Gedanken nicht so ab, wie es ein Tolent

*) Anmerkung der Redaktion: Es erhält sich mit aller Bestimmtheit das Gerücht aufrecht, daß der bisherige Münchener Hofkapellmeister Frih Cortolesis zum Nachfolger Wenzls an die Berliner Hofoper aussersehen sei. Nachstehende Unterredung dürfte also abgesehen von seinen neuen Einzelheiten, doppeltem Interesse beugen.

durch kommunale Versicherungseinrichtungen ist die Denkschrift einverstanden, sie endet jedoch mit einer nochmaligen unbedingten Ablehnung einer obligatorischen, bürokratischen Arbeitslosenversicherung.

Alerikalismus und Deutscher Lehrerverein.

Vor einigen Jahren gründeten die liberalen Hohen-Sollernschen Lehrer unter Führung des Hauptlehrers Fink einen Verein und traten dem „Deutschen Lehrerverein“ bei zum größten Kerger der geistlichen Mächtigen, die bis dahin das Szepter uneingeschränkt geschwungen hatten. Selbstverständlich fiel der größte Haß auf Fink. Dieser Herr erbaute sich nun für seine alten Tage ein Haus und ließ daran folgenden Spruch anbringen:

Für meines Lebens Rest
Baut ich dies Finkenest,
Umächtl'ger ist's mein Dach
Vor Not und Ungemach!

Dieses Verslein veranlaßte den Hierakalen „Joller“ zu folgenden Ergüssen:

„Der Spruch ist hübsch und wünschen wir dem Finkenest“ alles Gute, vor allem die wohlverdiente Ruhe. (Dieses Deutsch!) Bekanntlich ist Fink auch Vorstand des Hohen-Sollernschen Lehrerverein seit seinem Anschluß an den Allgemeinen Deutschen Lehrerverein. Der Wunsch des katholischen Volkes geht dahin, daß er sich auch in dieser Eigenschaft bald pensionieren lasse.“ — Herr Fink erwiderte in den „Hohen-Sollernschen Blättern“; der Einleider im „Joller“ habe kein Recht, im Namen des katholischen Volkes zu reden; denn dieses kümmere sich um den „Deutschen Lehrerverein“ absolut nichts; es habe andere Sorgen; aber die gemachte Feste gegen diesen Verein würde in das Volk hineingetragen. Unter den Hohen-Sollernschen Lehrern befinden sich keine religionslosen, freidenkerlichen Elemente. Alle übrigen Vereine dürften ihre Angelegenheiten ungestört und ungehindert selbst besorgen; der Lehrerverein allein solle am Gängelband geführt werden. Das lasse er sich nicht mehr gefallen.

Diese Antwort war ebenso treffend, als für den Hierakalen „Joller“ wohlverdient.

Deutsches Reich.

— Eine Novelle zum deutschen Patentrecht. In der gegenwärtigen Reichstagsperiode wird ein Gesetzentwurf zur Neuordnung unseres Patentrechts nicht zur Vorlage kommen, weil zunächst mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der ganzen Materie im Laufe des nächsten Jahres ein Vorstudium vorzunehmen ist, damit die beteiligten Kreise Stellung dazu nehmen können. Man darf jedoch als wohlweislich ansehen, daß in nicht ferner Zeit ein Patentrecht zu unserem Patentrecht dem Reichstag vorgelegt wird, das bestimmt ist, die berechtigten Wünsche, die sich auf eine Milderung des § 11 des geltenden Gesetzes beziehen, zu erfüllen. Diese Wünsche erstrecken sich auf den Ausführungsplan, soweit er sich auf deutsche Patentinhaber bezieht. Gegenwärtig sind die deutschen Inhaber von Patenten teilweise schlechter gestellt als die Ausländer. Es erscheint daher wohl angebracht, wenn dieses Mißverhältnis unabhängig von der späteren grundlegenden Neuordnung unseres Patentrechts vorweg beseitigt wird. Hierzu soll die zu erwartende Novelle dienen.

Reichstagswahlen 1911.

* Gegen die Wiederaufstellung des Zentrumsabgeordneten Koeren in Saarburg-Vertrag-Bezirk werden, wie die „Germania“ sagt, Quertreibereien versucht und zwar aus Zentrumskreisen: „Die Saarpf“ in Saarbrücken — ein Zentrumsblatt — und ihre Helfershelfer hechten „man möchte fast sagen, systematisch gegen Herrn Geheimrat Koeren“. Die „Saarpf“ — ein anderes Zentrumsblatt — aber hofft, daß diese Aufgeböten schließlich zum großen Teil so viel Parteizugewinn im Leibe haben, daß sie, wenn demnächst die Kandidatur Koeren aufgestellt sein wird, Herrn Koeren ihre Stimme nicht verweigern werden.

Nationalliberale und fortschrittliche Volkspartei.

* Der nationalliberale Landesverband für das Königreich Sachsen wird versuchen, mit der fortschrittlichen Volkspartei ein Abkommen zur Vermeidung liberaler Doppelpolitik zu treffen. Die Blättermeldung, daß ein nationalliberal-fortschrittliches Kompromiß in den Wahlkreisen Dresden-Mittstadt und Freiberg zuhanden gekommen sei, ist falsch.

* Leider ist wieder der Fall eingetreten, daß in einem Reichstagswahlkreise die Freisinnigen bei dem Wette des Kandidats befindlichen Nationalliberalen eine fortgeschrittliche Kandidatur entgegenstellen. Im Kreise Torgau-Liebenwerda, höher vertreten durch Bürgermeister Wille, ist eine Einigung nicht erzielt worden. Die Nationalliberalen sind, wie die „Rheinl. Zig.“ erzählt, an die Freisinnigen wegen gemeinsamen Vorgehens herangetreten, haben

„Da Sie gerade Richard Strauß erwähnen, wissen Sie, ob es wahr ist, was man sich alles über seine neue Oper „Der Rosenkavalier“ erzählt? Man spricht von Walzern und Tanzmützen, die aber von Johann, als von Richard Strauß sein könnten.“

„Es ist unheimlich, was vom „Rosenkavalier“ zusammengehört wird. Ich kenne bereits die ersten beiden Akte und will Ihnen authentisch mitteilen, daß die Komposition allerdings einensibischer unbekannter Richard Strauß zeigt. Die Oper ist in der Fassung einfach, ungemein melodisch, durchsichtig und klar. Ich muß das bonale Wort „reicend“ als meine unannahmliche Gesamtkritik anwenden. Und die Sängern und Sänger werden Strauß, den sie wegen seiner Instrumentation der „Elektra“ nicht sonderlich liebten, in ihr Herz schließen, denn außer laugbaren und im Ohr letzten bleibenden Melodien ist die Instrumentation für die Singstimmen rücksichtslos behandelt worden. Mit einem Worte: Ein neuer Richard Strauß. Es ist interessant, Strauß' Art und Weise zu komponieren zu betrachten. Mit reinlicher Akkuratheit werden die ersten Melodien für die Instrumentation für die Singstimmen rücksichtslos behandelt worden. Mit einem Worte: Ein neuer Richard Strauß.“

„Es ist interessant, Strauß' Art und Weise zu komponieren zu betrachten. Mit reinlicher Akkuratheit werden die ersten Melodien für die Instrumentation für die Singstimmen rücksichtslos behandelt worden. Mit einem Worte: Ein neuer Richard Strauß.“

„Es ist interessant, Strauß' Art und Weise zu komponieren zu betrachten. Mit reinlicher Akkuratheit werden die ersten Melodien für die Instrumentation für die Singstimmen rücksichtslos behandelt worden. Mit einem Worte: Ein neuer Richard Strauß.“

„Es ist interessant, Strauß' Art und Weise zu komponieren zu betrachten. Mit reinlicher Akkuratheit werden die ersten Melodien für die Instrumentation für die Singstimmen rücksichtslos behandelt worden. Mit einem Worte: Ein neuer Richard Strauß.“

aber eine Abgabe erhalten. Die Freisinnigen bestehen darauf, einen Sonderkandidaten aufzustellen.

Die Kandidatur Liebert im Kreise Borna-Began.

Aus Sachsen schreibt man uns:

Durch die Blätter geht die Nachricht, daß im Wahlkreise Borna-Began Herr Generalkonstant von Liebert als Kandidat der vereinigten Konservativen und Reformen wieder aufgestellt sei, daß man aber noch den Beitritt der Nationalliberalen zu dieser Kandidatur erwarte. Man empfindet es in sächsischen Kreisen als einigermaßen naiv, daß diese Zumutung an die Nationalliberalen des dortigen Kreises gestellt werden kann, nachdem sich erst vor kurzem konservative Blätter darauf berufen konnten, daß Herr von Liebert, der sich anscheinend bei Behauptungen nicht erst mit Kleinigkeiten abgibt, festgestellt hätte, daß alles, was die liberale Presse zur Reichsfinanzreform und über diese geschrieben hätte, „erstunken und erlogen“ gewesen wäre. Herr von Liebert hat fernher erst vor kurzem auf einem konservativen Parteitag im Westen die Versuche, dort den Nationalliberalen zu verdrängen, freudigst unterstützt. Niemand betwehrt ihm diese parteipolitische Betätigung, aber nach den Kraftleistungen gegen die liberale Presse und dem darin sich zeigenden völligen Mangel an Objektivität wird man es den Nationalliberalen des Kreises Borna-Began nicht verdenken können, wenn sie die Kandidatur des Herrn von Liebert mit aller Entschiedenheit bekämpfen, zumal dieser auch im übrigen durchaus keine Aussichten hat, wiedergewählt zu werden.

Badische Politik.

Aus der Partei.

* Schwegingen, 26. Nov. In der gestrigen kombinierten Sitzung der Vorstände des nationalliberalen Ortsvereins und des jungliberalen Vereins sowie der nat.-lib. Rathhausfraktion wurde beschlossen, eine Reorganisation des Ortsvereins herbeizuführen und während der Winterzeit alle 14 Tage Vortragabend, Diskussionsabende zu veranstalten.

Ueber die Offenburger Rede Waders

finden wir ein interessantes und scharfes Urteil in den „Leipz. R. Nachr.“ Der badische Mitarbeiter dieses Blattes schreibt unter anderem:

Die Stellung zum Kaiser, so wichtige Wader, werde im kommenden Wahlkampf eine große Rolle spielen. Man wolle ein parlamentarisches Regiment — das Herrn Wader zu Zeiten schon ausnehmend gut gepaßt hat —, und der Kaiser solle nicht Herrscher, sondern nur Untergeordneter sein. Da müsse er sagen: Nicht ein parlamentarischer Schattenkaiser, sondern ein kräftig eingreifender Kaiser ist das Ideal des Zentrums. Das sagte der alte Demokrat Wader.

Dabei traut hinter der Wader'schen Rede, so anmaßend auch diesmal seine Sprache wieder klingt, nichts als die Wahlsucht und die Erkenntnis, daß er, der Allerpöbel-Wahlfeldmarschall von ebendem, diesmal allein sein wird auf weiter Flur, denn die Konservativen, denen Herr Wader im Gnadennetz vier Mandate für den Landtag abließ, kommen in Baden nirgends als ausführend mehr in Betracht. So ist das Zentrum um bürgerliche Wahlhilfe zu verlegen, und deshalb schlägt die eine der angenommenen fünf Resolutionen die Sammlung aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie vor, mit der Herr Wader heute wieder ebenso gegen die Liberalen zu Felde zöge, wenn diese nicht den Spieß umgedreht hätten und den Wahlfeldmarschall sehr nach seiner eigenen bewährten Taktik bekämpften. Ein paar Zentrumsmandate fallen diesmal in Baden. Darauf kann sich die Wadepartei gefaßt machen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 26. November 1910.

Aus der Stadtratsitzung

am 21. November.

(Schluß).

Den Städten der Städteordnung ist der Entwurf eines neuen generellen Formulars für die Satzungen der höheren Mädchenschulen zur Reueherung zugegangen. Der Stadtrat schließt sich der Meinungäußerung der übrigen Städte hienzu an. Gegen den Entwurf bestehen keine wesentlichen Bedenken.

Der Vereinigung der Vogelliebhaber Deutschlands wird zur Abhaltung ihrer diesjährigen Hauptversammlung an zwei Tagen im April n. J. die Aula der Luisenschule überlassen.

rigieren, darum gab er auch bald das Komponieren auf. Komponieren und Dirigieren schloß ich auf die Dauer, gemeinsam betreiben, die eine oder andere Fähigkeit.“

„It is wahr,“ warf ich ein, „daß Kottl doch einen schönen Tag gegen Wien verschunden sein wird? Wien kann ihn doch nur künstlerisch reizen, denn mehr als er gegenwärtig an der Münchner Hofoper hat, nämlich 50.000 Mark, wird ihm doch schwerlich der neue Wiener Hofoperndirektor Hans Gregor bieten können und dürfen?“

„Da muß ich Ihnen eine positive Antwort schuldig bleiben, denn Kottl spricht über und von Wien überhaupt nicht mehr. Sein intimer Kreis sagt das allerdings so auf, daß Kottl sich dauernd München vertrieben hat. Jedenfalls hat sich Kottl bereits in der Münchner Oper folgende Aufgaben für die nächste Zukunft gestellt: „Maven“ von Raffert, „Der Gesang der Jaron“ von Kassel, „Der Rosenkavalier“ von Strauß und „Härolog“ von Gnad, eine Umarbeitung der früheren Oper „Trento“.“

Da Sie von den neuen Aufgaben der Münchner Hofoper sprechen, darf ich Sie da um eine Aufklärung wegen des „Falles Anothe“ bitten?“

„Es gab noch keinen Fall Anothe und wird keinen Fall Anothe in München geben“, lautete die bestimmte Antwort. „Die Sache liegt so, daß Kräfte wie Anothe einfach von einem Institut allein nicht mehr bezogen werden können. Das hat uns Amerika eingebracht. Dann sind die Stars auch selten geneigt, neue Rollen einzustudieren, da müssen sie bei den Proben viel ihres Stimmpolsters bergewen, während sie beim Absingen ihres Repertoires von hinten ihres Stimmpolsters leben können. Wann immer Anothe in der Münchner Hofoper singen will, ist er willkommen. Auch Reinhold hat bereits jetzt erklärt, wenn sein Vertrag in 2 Jahren abgelaufen ist, seinen neuen mehr einzugehen, auch er wird dann wie Anothe die Hofoper sein. Vielleicht konstruiert man dann auch einen „Fall Reinhold“. Ich will gleich hinzufügen, daß

Der Ed-Bauplatz Augustanlage No. 18 und Maßstraße No. 19 wurde angeboten und wird demzufolge am Montag, 19. Dezember öffentlich versteigert werden.

Für vier Industriehafenplätze sind Kaufhaber aufgetreten; Verkaufspreise und Vertragsbedingungen werden festgesetzt.

Die Vertragsbestimmungen für die Vergabung der Kranen und Brückenwagen im Industriehafen werden festgelegt.

Ein beim Gaswerk Luzenberg liegendes Grundstück wird an Aufseher W. Beiten hier verpachtet.

Die Direktion der Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke wird mit der Ausarbeitung eines Projektes für den Neubau eines Magazin- und Werkstättengebäudes auf dem Gaswerksgelände in K 7 beauftragt.

Für die Umänderung des Bodens und die Herstellung von 2 Rotausgängen im Uben- und Reglerhaus des Gaswerks Luzenberg wird der Betrag von 16.000 M. beim Bürgerausfluß angefordert.

Die Anschaffung zweier weiterer Personenvagen für die Dammbahn Mannheim-Heidelberg wird genehmigt.

Uebertreten wird: 1. die Lieferung von 1500 Ztr. Maschinenbruchsrohstoffen für den Schloß- und Viehhof an J. Sieber in Kirchheimbolanden; 2. die Lieferung schmiedeeiserner Stützen für den Erweiterungsbau der Schlachthof an die Firma J. Kay u. Sohn hier; 3. die Ausführung der eisernen Sprossenfenster für den Reinigerhausbau im Gaswerk Luzenberg an die Firma Josef Reuter hier; 4. die Ausführung der Vade- und Waschanlage, sowie der Abortanlagen für die Neubauten an das Retortenhaus im Gaswerk Luzenberg an die Firma Gb. Rhein hier; 5. die Lieferung der Sodelverbinder für den Neubau der zweiten höheren Mädchenschule an Jakob Wikel in Kottensheim.

Gegen den von Groß. Bezirksamt — Polizeidirektion — mitgeteilten Entwurf zu einem Gebührentarif für die gewerbemäßigen Stellenvermittler werden Einwendungen nicht erhoben.

Schaufensterwettbewerb und Verkehrstage.

Wir werden unseren Lesern das jeweilige Tagesprogramm während der drei Schaufenster- und Verkehrstage bekannt geben. Nachfolgend begreifen wir mit dem Programm für den morgigen Sonntag.

Ausstellung in den Schaufenstern (die im Wettbewerb sich befindenden sind durch eine kleine Tafel kenntlich gemacht) von vormittags 11 Uhr bis abends 9 Uhr. — Verkaufszeit von morgens 11 Uhr bis abends 7 Uhr. — Vormittags 11/12 Uhr bis 12 Uhr im Schloßhof Promenadenkonzert der Mannheimer Regimentskapelle. Während des Nachmittags gibt die Kapelle der Braunschweiger Dragoner folgende Promenadenkonzerte: halb 2-2 Uhr: Heibelbergerstraße, Ecke der Quadrate P 6-P 7, 1/2-1/2 Uhr auf dem Paradeplatz vor dem Brunnenendenmal, 3-1/2 Uhr Planken vor der Börse, 1/2-1/2 Uhr Breitestraße, Ecke der Quadrate K 1-J 1, 1/2-1/2 Uhr auf dem Marktplatz. Vormittags 11/12 Uhr im Großerherzoglichen Hof- und Nationaltheater u. Maliner: „Poete der Arbeit“. Abends 7 Uhr im Hoftheater: „Der Freischütz“. Abends 7/8 Uhr im Neuen Theater Hofengarten: „Der Bibliothekar“. Nachmittags 3-6 Uhr im Friedrichsplatz großes Konzert der Mannheimer Regimentskapelle. Abends 8 Uhr im Hofengarten (Nibelungenaal) Konzert der Karlsruher Regimentskapelle. Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr im Apollotheater (Variete) Gastspiel von Bernhard Wörth, Uniontheater kinematographische Vorstellungen.

Für Besichtigung geöffnet: Hofengarten von vormittags 8 bis nachmittags 4 Uhr, ermäßigtes Eintrittsgeld 20 Pf., Stadt, Kunsthalle, von 11-1 Uhr und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Im Rathaus (N 1): Stabtrakt mit Marmorwandbild von Großherzog Friedrich I. und Bürgerausstellung von 11-5 Uhr, Eingang Hauptportal am Paradeplatz, Eintritt frei. Im Gr. Schloß: Gr. Gemächer (berühmte Gobelins und Stuckarbeiten) von 8-12 Uhr und 2-5 Uhr, Eintritt je nach Teilnehmerzahl 10-50 Pf. Gr. Gemäldegalerie 11-1 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Verbunden damit permanente Ausstellung des Mannheimer Kunstvereins 11-1 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Öffentl. Bibliothek mit Lesesaal (Holzschneiderei, Tafelgemälde von Kroll) 11-1 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Sammlungen des Gr. Hof-Antiquariums und des Altertumsvereins, 11-1 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Groß-Gipsabdruck-Sammlung, 11-1 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Gr. Naturhistorisches Museum 10-12 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Stadtgeschichtliches Museum (L 1) 11-1 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Gewerbehalle (im Zeughaus, C 5) 11-1 und 2-4 Uhr, Eintritt frei. Damit verbunden Dr. Reich'sche Sammlung

die Blättermeldungen, die von einer Höhenmüdigkeit des Fräulein Raffender alerbund wühten, falsch waren, die Künstlerin hat einen neuen langjährigen Vertrag mit der Münchner Hofoper neuerdings unterzeichnet. Das Hofkapellmeister Fischer über kurz oder lang den Taktschlag als Operndirigent niederlegen wird, ist kein Geheimnis mehr, es geschieht dann aus Gesundheitsrücksichten.“

Wir kamen in der Unterhaltung nunmehr auf das übrige Münchner Musikleben zu sprechen; auch da erfuhr ich manches, das bisher weder bekannt war, noch zur Veröffentlichung gelangte. Hofkapellmeister Corticellis besaß u. a.:

„Das Münchner Musikleben außerhalb der Hofoper nimmt ebenfalls beste Fortschritte. Wir haben zwei neue Kammermusikvereinigungen und drei große Orchester. Das Wichtigste aber ist, daß sich aus dem Chorweiser München, das seit zehn Jahren etwas weiter leben noch sterben konnte, nun etwas Impulsantes entwickelt hat. Und das ist Kottl's Tod. Er hat die musikalische Akademie, als das Hofoperndirigenten und den Lehrergesangverein insofern zu einem Ganzen verschmolzen, als diese beiden Musikkörper sich gegenseitig vertraglich für zwei Konzerte verpflichtet sind. So konnte ich als Dirigent des Lehrergesangvereins in den letzten Jahren ohne besondere Unkosten das berühmte Requiem von Bizet, Hanssengers „Totenmesse“, Richard Strauß' 16stimmigen „Hörbengelang“ und Max Reger's „100 Psalm“ aufführen und kann jetzt als musikalische Weibschichtgabe die beiden Aufführungen von Bizet und Reger bringen. Wenn ich Ihnen noch ganz kurz die beiden neuen Werke skizzieren soll, so will ich folgendes betonen: Bizet's „Christi Höllefahrt“ beginnt mit einem homöopathischen Chor, es folgt ein lyrisches Gebet; der dritte Teil ist ein Bariton solo, während der Schluß in eine Symphonie an die Macht des Herrn ausfließt. Die chromatische Verwendung der Holzbläser bei der Schilderung der Höllenpredigt fällt instrumental auf, die Motive der Macht Christi sind in den Hörnern und Vo-

für heimatische Naturkunde, 10-5 Uhr, Eintritt frei. Sternwarte (Anschicksturm, A 4) bis zur Dunkelheit. Eintrittspreis ermäßigt auf 20 Pf. Weihnachtsmesse des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes (Kunsthalle östlicher Außen) 10-7 Uhr. Eintritt frei.

Folgende Firmen haben sich noch zum Schanienfestwettbewerb angemeldet:

A. Im Wettbewerb:

Feist, Ludwig, Herren-, Damen- und Kinderwäpche, fertige Dienstmädchenkleider, D 2, 1. - Gramowski, Alfred, Dessinfektionsmittelgeschäft, D 2, 1. - Tillmann-Matter, Photograph, P 2, 1 (P 7, 19). - Dr. 811, Friedrich, Fabrik chirurg. Instrumente, Q 2, 1/2. - Horn, Karl, Metzgermeister, Prinz Wilhelmstraße 27.

B. Außer Wettbewerb:

Söhne u. Kahlba, Koffer- und Taschenfabrik, Q 1. In der offiziellen Teilnehmerliste muß es heißen statt Ludwig, L.: Mannheimesche Schirmfabrik, Andreas Söwig, Rathaus, Hagen 71/72. - Die Liste wird heute abgibt geschlossen; der heutige Stand ergibt 328 Fenster im Wettbewerb.

Die morgen stattfindenden Promenaden-Konzerte haben folgendes Programm:

Sonntag, den 27. November:

Kapelle des 2. Bad. Grenadierregiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Leitung: Herr Obermusikmeister Wollmer:

Vormittags 12-1 Uhr im Schlosshof, vor dem Denkmal Kaiser Wilhelm I. Programm: 1. Ouvertüre zu „Regimentswacht“ v. Donizetti; 2. Improvisation a. d. „Aufstigen Weibern“ v. Nicolai; 3. „Rondnacht auf der Alster“, Wolfer v. Petras; 4. „Carmen-Raria“ v. Bed.

Kapelle des 2. Bad. Dragonerregiments Nr. 21, Bruchsal. Leitung: Herr Obermusikmeister Zimmermann:

Nachmittags 4-5 Uhr Heibelbergerstraße, Ecke der Ludwigs- u. P 6-P 7. Programm: 1. „Marsch „Freu Deutsch““ v. Teitz; 2. „Jubil-Ouvertüre“ v. Bach; 3. „Dollarmarsch“ a. d. Operette „Die Dollarprinzessin“ v. Zell.

1/2-3/4 Uhr auf dem Paradeplatz, vor dem Brunnenstand. Programm: 1. „Marsch des Kaisers“ v. Glöckner; 2. „Introduction und Ober a. d. Oper „Carmen“ v. Bizet; 3. „Votivmarch „Im 7ten Himmel““ v. Petras.

3/4-1 Uhr Planken, vor der Börse (E 4). Programm: 1. Ouvertüre a. d. Oper „Orpheus in der Unterwelt“ v. Offenbach; 2. „Luzemburg-Walzer“ a. d. Operette: „Der Graf von Luxemburg“ v. Debar; 3. „Votivmarch „Berlin bei Nacht““ v. Linde.

1/2-1/4 Uhr Breitestraße, Ecke der Quadrate K 1-J 1. Programm: 1. „Gravot-Marsch“ v. Havemann; 2. „Fantasie a. d. Op. „Straballa““ v. Florent; 3. „Anona“ Intermezzo v. Grev; 4. „Rococo“ Gavotte v. Kletter.

1/2-5 Uhr auf dem Marktplatz: 1. „Commandeur-Marsch“ v. Krüger; 2. „Fantasie a. d. Op. „Der Waffenschmied““ v. Vorhies; 3. „Diversiflement a. d. Op. „Der Graf von Luxemburg““ v. Debar.

Der Großherzog und die Großherzogin haben Donnerstag vormittag mit einigen Herren ihres Gefolges einen Besuch des „Hauens“ zu Fuß unternommen. Der Ausflug erfolgte längs der Promenadenwege und ging trotz des verhältnismäßig hohen Schnees in den oberen Gehirgslagen ohne besondere Schwierigkeiten glatt von statten. Gegen 1 Uhr kamen die hohen Herrschaften oben auf dem Blaugipfel beim herrlichsten Sonnenschein an, wo ihnen der Genus einer prächtigen Aussicht auf die Alpen zu teil wurde. Sie besaßen den Aussichtsturm und verweilten dort längere Zeit. Bald darauf nahmen sie in dem Hauens-Wirtshaus das Mittagessen ein. Gegen halb vier Uhr wurde der Abstieg nach Badenweiler auf der Fahrstraße angetreten.

In den Ruhestand berufen wurde Major Alexander Wed n Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Ordens von Sibirischer Orden.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert morgen Herr Baron-vorsteher Eduard Grütz mit Gattin Rosina, geb. Landes, Gontardplatz 10 wohnhaft.

Strassenbahnbetrieb Mannheim-Ludwigshafen. Obgleich die Vorrichtung besteht, daß der Höfegalt bei Fahrten auf der elektrischen Strassenbahn das Fahrrad abgestellt werden darf, kommt es in letzter Zeit immer häufiger vor, daß das Publikum an die Schaffner der Strassenbahn die Zumutung stellt, größere Geldstücke zu wechseln. Da die Herausgabe von kleiner Münze in den fahrenden Wagen und namentlich auch das Abkühlen des Geldes bei kalter Witterung für den Schaffner saunen durchgeföhrt. Viele zeigt sich als edler Schüler Thailles in der Hervorhebung des melodiösen Elements. Und der neueste Regier ist insofern eine Art musikalischer Sensation, als Meyer, der bisherige Gröhler, sich zu einem Empfindungsorganist umgewandelt hat. Das Chorwerk mit Orchesterbesetzung „Die Nonnen“ bringt als Einleitung auf einem langen Orgelpunkt (Violin-tremolo) die Schilderung einer Klosterzene, begleitet von vierfach geteilten Violinen klagt eine Nonne dann ihr Leid, der Geliebte erscheint und Trompeten und Posaunen in dreifacher Steigerung finden das höchste Gericht an. Es ist das empfindungsreichste, aber auch das schwerste aller bisherigen Regierchen Kompositionen.

Mit einem „Auf Wiedersehen“ bei der Aufführung nahm ich von dem bescheidenen Künstler Abschied.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Kritik. Die dritte Rollens „Voeite der Arbeit“ im Hoftheater findet Sonntag vormittag 11 1/2 Uhr statt. Abends 7 Uhr geht Mebers „Freischütz“ in Szene. Im Neuen Theater wird 7 1/2 Uhr „Der Bibliothekar“ gegeben. Den Armadae spielt Georg Köhler.

Mannheimer Kunstverein. Neu ausgestellt: Hugo Freytag, München, 18 Oelgemälde; Walter Strich-Chapell, Serdheim, 8 Oelgemälde; Heinrich Freytag, Karlsruhe, 4 Oelgemälde; W. Bachmeyer, Karlsruhe, 10 Oelgemälde, Aquarelle etc.; A. Kinsler, Cronberg i. L., 4 Oelgemälde; Frau Clara Wagner-Grosch, Bockenheim, 1 Portrait; Hess, Hermann, Karlsruhe, 2 Oelgemälde; Frieda Kessel, Heidelberg, 4 Oelgemälde; Emilie v. Meng, München, 2 Oelgemälde; ferner von holländischen Malern Frans Deumanna, 1 Oelgemälde; S. Carl, 2 Oelgemälde; David Schulmann, 1 Oelgemälde; Jor. Smeed, 2 Oelgemälde; Franz Langewald, 1 Oelgemälde; J. Kermez, 1 Oelgemälde. Die Kollektion des Verbandes Deutscher Maleratoren bleibt nur noch in dieser Woche ausgestellt. - Verkauf wurden: Aus der Kollektion des Verbandes Deutscher Maleratoren „Sonntagstraße“ von Walter Gelpert, München; „Hellerfahrt“ von Carl Pleege, Berlin; „Der See“ von Alfred Heiberg, Berlin; „Der Spiegel“ von Oskar Höppler, Friedland; „Erholungsreise zur See“ von Georg Koch, Berlin; „Die Leube“ von Hans Wilm, München; „In der Adersucht“ von Moritz Weis, München; ferner das Aquarell „Gledionen“ von E. E. Seelig-Seelig, Saarlem. Der Kunstverein ist während der Tage des Schanienfestwettbewerbs täglich geöffnet. Männergesangsverein „Liederfessel“ Weinheim: Aus Weinheim sind geschrieben: Im Saale „zur Eintracht“ stellte sich

sehr beschwerlich ist und dieser für Versuchen beim Geldwechseln selbstverständlich aufzukommen hat, wird an das Publikum im Interesse des Strassenbahnpersonals das dringende Ersuchen gerichtet, für die Fahrten auf der elektrischen Strassenbahn Mitleidmünze bereit zu halten.

Die Mannheimer Zählerkassette. Vom Statistischen Amt wird ausgeschrieben: Die umfangreichen Vorbereitungen für die Volkszählung vom 1. Dezember sind beendigt. Am heutigen Tage sind den Damen und Herren, die sich in liebenswürdiger Weise zur Übernahme des freiwilligen Zähleramts bereit erklärt haben, durch die Schutzmannschaft ihre Zählermappen zugestellt worden. Mit aufrichtiger Dankbarkeit darf hervorgehoben werden, daß die Gewinnung des Stabes von über 1000 Zählern diesmal geringere Schwierigkeiten als je zuvor bereitet hat. Wenn jetzt das Publikum seinerseits die freiwillige Arbeit der Zähler verständnisvoll unterstützt, wird sich die ganze Erhebung glatt und rasch vollziehen. Die erste Statistik über die Volkszählung von 1910 können wir schon heute, ein paar Tage vor der Zählung aufstellen, nämlich eine Statistik der Zählerkassette selbst, sozusagen eine Statistik der Statistiker. Welchen Berufen gehören die Zähler an, die sich als Mitarbeiter bei der Volkszählung, also als indirekte Statistiker zur Verfügung gestellt haben? Zunächst fällt auf, daß die Frauenarbeit auch beim Volkszählungsgeschäft im Vordergrund begriffen ist, denn neben 820 Herren wirken diesmal 212 Damen, darunter 169 Lehrerinnen der Volksschulen, 41 Seminaristinnen und 2 Kommuniastinnen an der Zählung mit. Von den männlichen Zählern entfällt mehr als die Hälfte (448) auf die bewährte Kerntrope der freiwilligen Zählerkassette, auf die Lehrkräfte unserer Volksschulen, denen sich diesmal ebenfalls auch Gewerbeschullehrer, außerdem 22 Professoren und andere Lehrkräfte der Mittelschulen und unserer jungen Handelsschule beigefügt haben. Wie die Hochschulpromovierten sind diesmal die Studenten - in der Zahl von 24 - erstmals unter der Zählerkassette vertreten und zwar stellt außer der Handelsschule auch unsere Nachbaruniversität Heidelberg ein Kontingent von 12 Zählern, an denen sich etwa ebensoviele weitere Heidelberger Zähler gesellen. Hocherfreulich ist auch die äußerst rege Beteiligung der künftigen Studenten, der Schüler der obersten Klassen unserer Mittelschulen, die sich neben vollständig - 148 Mann stark - in den Dienst der Statistik gestellt haben. In genau gleich großer Zahl (je 81) nehmen die Beamten und die Bürgerschaft im engeren Sinne, Kaufleute und Gewerbetreibende aller Art, am Zähleramt teil. In den letzteren hat als einziger der um ihre Mitwirkung angegangenen gemeinnützigen Vereine der Gemeinnützige Verein für den Jungbuchsstadteil ein größeres Kontingent gestellt. Endlich sind der Schymannschaft verschiedene Bezirke übertragen, deren Aufnahme durch freiwillige Zähler nicht befordert werden kann. (Schiffe u. f. j.) Sozial über Geschlecht und Beruf der Zähler: Über ihr Alter können wir nur ausfragen, daß der Senior der Zählerkassette 77 Jahre, sein jüngster Kollege erst 15 zählt. Mit stärkerem Recht als jemals zuvor darf angesichts solcher Teilnahme aus allen Kreisen die diesjährige Erhebung als eine wahre Volkszählung bezeichnet werden, als eine Zählung des Volks durch das Volk - und vergessen wir das nicht - für das Volk.

Schaufenster-Wettbewerb und Verkehrstag. Wer heute die Mühe nicht scheute und einen Gang durch unsere durch den Schneefall wenig festlich aussehenden Strassen unternahm, der konnte feststellen, daß an der Festvorbereitung der Geschäfte mit größtem Eifer gearbeitet wurde. Bei vielen Firmen konnte man die Geschäftigkeit allerdings nur ablesen, denn die heruntergelassenen Rollläden ließen keinen Blick hinter die Kulissen tun. Eine Anzahl Geschäfte hatten heute mittag die Dekoration bereits vollendet. Was wir zu Gesicht bekamen, war durchaus geschmackvoll arrangiert. Man merkte, daß den Prinzipien, den Zeitgeist, die vom Komitee für das Dekorieren aufgestellt worden waren, Beachtung geschenkt wurde. Die „Gloss“ des Wettbewerbs aber verbergen sich noch oder sind noch nicht fertig gestellt. Die wird man erst morgen bewundern können. Offentlich hat nunmehr das Weiter ein Einsehen und beschränkt auf einen gelinden Frost, damit die Strassen nicht gar zu sehr von den mit viel Fleiß und Geschmack hergestellten Arrangements hinter den hohen Spiegelweissen, die die Strassenzüge flankieren, abfallen. Erreulicherweise ist die Nachfrage nach der „Offiziellen Zeitung für den Schanienfestwettbewerb und die Verkehrstage“ so groß, daß ihr kaum genügt werden kann. Man ersieht

gestern nachmittag unser großer Männergesangsverein „Liederfessel“ einem zahlreich erschienenen Publikum zur Kritik vor. Unser Liederfessel ragt in ihren Leistungen weit über den Rahmen unserer Stadt hinaus. Schon früher wurden wir mit Anerkennung von ihr sprechen. Seit Herrn Kubas Leitung kann auch nur lobendwertes gesagt werden. Allein schon die Zusammenfassung des Programms zeigt den Künstler im Dirigenten. Die außerordentliche Begabung des Chores für den lyrischen Gesang hatte der Dirigent zum Hauptgegenstand des Programms gemacht. Tief egriffen laschte das liebevollste Publikum dem wehmütigen „Wald-Blümelin“ von Wagner. Als Solist wirkte mit ein junger Sänger aus Heidelberg, Herr Heinrich Kubas, der Bruder des Dirigenten. Sein voller Bass schmeichelte durch seinen Wohlklang und die Reinheit der Stimme, auch in den tiefsten Tönen. Der Dirigent selbst führte einige Stücke auf der Violine bei. Feines Empfinden und brillante Technik vereinen sich zu vollendetester Leistung. Am Klavier sah Herr A. Guggenbühler, Lehrer an der Mannheimer Hochschule, ein Künstler von den besten Qualitäten.

Gemäldeausstellung im Parkhotel. Die von der Hofkunsthandlung Wimmer u. Co. aus München dahier veranstaltete Ausstellung von Gemälden moderner Meister, wird Sonntag, den 27. November, morgens um 10 Uhr eröffnet und ist bis 5 Uhr zu besichtigen.

Leitfestschrift. Aus Petersburg schreibt man: Unter Redaktion von B. A. Sergejents in Moskau werden die Briefe Tolstois, den Zeitraum von 1848-1910 umfassend, herausgegeben. Die russische Zeitschrift „Nuchoje Bogostwo“ brachte bereits eine Auswahl von ihnen. Aus dieser erhält man einen trefflichen Einblick in Tolstois kompliziertes Wesen, von seiner Jugend an bis in sein hohes Alter. In ihrer Vollständigkeit bilden die Briefe wichtige Quellen für Forscher der russischen Kulturgeschichte des vorigen Jahrhunderts, für die autobiographische Selbstliteratur ein Monumentalwerk, das an Umfang und Inhalt seines Gleichen suchen dürfte.

Die Leiden eines Nobelpreisträgers. Aus München wird der „N. Z. Br.“ berichtet: Dr. Paul Heyse, der bekanntlich vor anderthalb Wochen den Nobelpreis zuerkannt erhielt hat jetzt mit den Preisen dieser Auszeichnung zu rechnen, die sich in einer ungeahnten Menge an ihn gerichteter Veielliederje ausdrücken. Der Dichter machte heute im Laufe einer Unerrechnung ihrer Korrespondenten folgende Mitteilungen: „Ich werde seit Bekanntwerden der Verleihung des Preises mit Briefen aus dem

hieraus, wie glücklich der Gedanke war, ein derartiges zugkräftiges Propagandamittel herauszugeben. Wer noch nicht im Besitze der Zeitung ist, die alles Wissenswerte über den Wettbewerb und die mit ihm verbundenen Veranstaltungen enthält, erwerbe sich noch im Laufe des morgigen Tages ein Exemplar. Der Vorrat wird bald vergriffen sein. Der Straßenerkauf erfolgt durch Dienstleute. Und nun haben wir nur noch einen Wunsch: daß sich das Publikum in den Strassen morgen drängen möge, wie an den typischen Mannheimer Festtagen. Das wird der schönste Lohn für die Männer sein, die so aneignungsfähig und unermüdet den ersten Mannheimer Schanienfestwettbewerb und den ersten Mannheimer Verkehrstag vorbereitet haben. Aufmerksam gemacht sei noch einmal besonders auf das der Verkehrszeitung beiliegende Guttscheinheftchen, das für den Besuch der hiesigen Vergnügungstokale namhafte Preisermäßigungen gewährt.

Verein für Naturkunde. Nächsten Montag, 28. November, abends halb 9 Uhr, spricht im Saal der Loge I. 8, 9, Herr Dr. C. Wolf vom Sendenbergischen Museum in Frankfurt unter Vorführung von Lichtbildern über seine Forschungsreise in die Südbsee. Der Vortragende hat sich im vorigen Jahr an einer wissenschaftlichen Expedition nach der Südbsee beteiligt und hat hierbei nicht nur Art und Gebräuche der Bewohner kennen gelernt, sondern auch den wunderbaren Koralleninseln mit ihren wertvollen Vögelkolonien eingehende Aufmerksamkeit geschenkt. In diesem Lichtbildvortrag sind auch Gäste bei freiem Zutritt bestens willkommen.

Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft. Der „Turnerbund Jahn Redaran“ ist dem Beispiel seines Brudervereins gefolgt und hat sich dem Städtegen Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft angeschlossen. Der Verein zählt 240 Mitglieder und 40 Jünglinge.

Baden-Badener Geld-Lotterie. Ziehung 28. November. Der 1. Haupttreffer von M. 20 000 fiel auf Nr. 77 197, M. 5000 auf Nr. 74 085, je M. 1000 auf Nr. 97 935 und 19 413. (Mitgeteilt durch das Lotteriegeldgeschäft Moriz Herzberger, E. 8, 17.)

Eine historische Stunde erlebte heute vormittag das Publikum, das sich in großer Zahl auf dem Theaterplatz gesammelt hatte, um dem Herablassen der Karl-Theodor-Glocke zuzuschauen. Zwei mächtige nebeneinandergelegte T-Träger, die aus der Kuppelöffnung des linksseitigen Turmes hinaufgehoben waren, hielten die Flackentwinde. Das Drahtseil in der Tiefe eines starken Baumens hatte eine Länge von 280 Meter, der Flackenzug war dreimal überlegt, in Wirklichkeit hatte es also nur ein Drittel dieser Länge. Kurz nach 11 1/2 Uhr erschien die Glocke in der Öffnung ihrer lustigen Wohnung, in der sie 160 Jahre gehaust und schwebend und traurige Vorkämpferin verkündete. Langsam und schwerfällig kam sie heraus, denn auch von innen wurde sie durch Seile gehalten. Nur wenige Minuten zühte sie auf einem aus drei T-Trägern hergerichteten Lager auf dem vorgelagerten Bogensgestirn, dann wurden diese unter ihr weggezogen und sie schwebte nun frei in der Luft. Der weitere Vorgang des Herablassens vollzog sich langsam, aber sicher. Eine volle Stunde dauerte die lustige Reise - da, ca. 1 1/2 Meter über der Höhe des Bogens war das Seil der Winde abgelaufen, man hatte es ca. 5 Meter zu kurz berechnet. Es ergaben sich hierdurch unvorhergesehene Schwierigkeiten, denn es mußte nun ein besonderes Holzgerüst hergerichtet werden, um die Glocke auf den Wagen zu senken, was mehrere Stunden in Anspruch nahm. Die Geistlichkeit der Jesuitenkirche und der Kirchenwarden haben dem Schauspiel aus. Die Arbeit wurde durch die Glockengießerwerkstätte in Willingen befristet, die auch die Glocke in eine solche von größerem Gewichte umzuwickeln hat; jetzt wiegt sie 72 Zentner. An der Glocke ist deutlich die Köpffle mehrnehmbar. Der Sprung der Glocke infolge ihrer Ueberanstrengung ging mitten durch die Aufschrift hindurch. Die Form hat bereits in der Fabrik des Gusses. Die neue Glocke soll bereits wieder dem Weihnachtsfest hinaufgehen in die Höhe.

Wegen Vergehen gegen § 218 N. St. G. B. wurde die 20 Jahre alte Verführerin eines hiesigen größeren Schulgeschäfts in Haft genommen.

Zwangsvollstreckung der Ehefrau des Bauunternehmers Schindler in Windmühlstraße 3 gelegen, im Werte von 2 a 00 qm, auf dem sich ein vierstöckiges Wohnhaus befindet, blieb Bauunternehmer Geisler Weisbender mit dem Gebot von 11 700 M. Außerdem sind Hypotheken im Höhe von 30 000 M. zu übernehmen. Tagiert ist das Grundstück zu 50 000 Mark.

Der Siegeslauf der Flugtechnik und unsere neuen nationalen Aufgaben. Der Vortragsabend, den die Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftschiff-Vereins, der Mannheimer Verein für Luftschiffahrt „Höringen“ und die Abteilung Mannheim des Deutschen Flotten-Vereins gekerkert im Kasinoaal veranstalteten, war leider schlecht besucht. Man darf diese bemerkenswerte Tatsache nicht als einen

zu- und Auslande überschreitet, worin Privatpersonen und auch Vereine aller Art darunter auch politische Parteienvereine, auch im Anwendung von Summen zur Unterstützung privater und Vereinszwecke bitten, und unter einigen launigen Mark zu fordern, scheinen die meisten für unbedenklich zu halten. So werden zum Beispiel für die Drucklegung eines philosophischen Werkes, das neue Bahnen eröffnen soll, 6000 M. verlangt. Eine Dame die ihren bisherigen Beruf aufgab, möchte 2000 M., um den Mann ihres Herzens heiraten zu können. Ein Student braucht für seine Studien 2400 M., und in dieser Weise geht es fort. Verantwortung und Verlässlichkeit dieser Art von Briefen sind nicht möglich. Es ist selbstverständlich, daß ich mit einem Teile der Preissumme humanitäre Zwecke, insbesondere von Verrichtungen zu fördern bereit bin. Man wird es mir aber wohl nicht verzeihen, wenn ich daran denke, daß ich auch Familienangehörige und Verwandte habe. Einen festen Beschluß über die Höhe der Beiträge und die in Betracht zu ziehenden humanitären Anstalten habe ich noch nicht gefaßt.

Kleine Mitteilungen. Der Besuch der alten Vincasothel in München, der durch Landtagsbeschluss im letzten Sommer nur gegen Eintrittsgeld gestattet war, hat der bayerischen Staatskasse bei dem starken Fremdenverkehr 50.000 Mark erbracht.

Tagespielplan deutscher Theater.

Montag, 28. November: Dresden. Agl. Opernhaus: „Syllanische Pauernehe“, „Der Bajazzo“. - Agl. Schauspielhaus: „Der Weichenseffer“, „Daffelburt“, Stadttheater: „Kasernenlust“. Frankfurt a. M. Opernhaus: „Der Freischütz“. - Schauspielhaus: „Die stille Forderung“, „Elektra“. Freiburg i. Br. Stadttheater: „Wallenstein Lager“, „Die Vireolomini“. Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Der dunkle Punkt“. Wien. Opernhaus: „Der Waffenschmied von Worms“. - Schauspielhaus: „Die Hausenleiche“. Leipzig. Neues Theater: „Die Puppenfee“, „Die Regimentswacht“. - Altes Theater: „Die geschiedene Frau“. Mannheim. Gr. Hoftheater: „Maria Stuart“. München. Agl. Hoftheater: „Die Hofnar“. Strassburg. Stadttheater: „Der Graf von Gleichen“. Stuttgart. Agl. Intermittentheater: „Die Stügen der Gesellschaft“. Wiesbaden. Agl. Theater: „Die Welt, in der man sich langweilt“.

aus sei Herr Ledebour schuldig geblieben. Besonders lange verweilt der Zentrumsredner bei der

Ausprache des Kaisers in Neuron.

Er erklärt, daß dieses Bekenntnis zum Christentum in der Zentrumspresse freudig begrüßt worden ist und protestiert dagegen, daß in der gegnerischen Presse die Besprechung dieser Ansprache seitens der Zentrumspresse als eine schamlose politische Ausbeutung bezeichnet worden sei.

nie an den Thron drängen,

würden. Eingehend sucht Hertling die staatsrechtliche Auffassung Ledebours von der Stellung des Kaisers und vom Gottesgnadentum zu entkräften. Daß der König aus eigenem Recht regiere, sei auch die Auffassung des altliberalen Staatsrechtslehrers Wohl gewesen, das heiße eben nur so viel, daß dem König nicht die Würde von einer höheren Instanz übertragen worden sei, sondern daß er sie besitze, weil er der König ist.

König aus eigenem Rechte

regiere. Einen anderen Sinn dieser Ausführungen will Hertling in unserer modernen Welt nicht gelten lassen. Auch das Wort, daß der König der erste Diener des Staates sei, sei nur insoweit ein Bekenntnis zum Absolutismus, als der König eine über ihm stehende höhere Macht und allgemein verbindende Sittengesetze anerkennt.

Von den Konterdiktiven sprach der Hg.

Hegebrand und der Laia

die volle Zustimmung seiner Fraktion zu der Antwort des Reichstanzlers auf die Interpellation aus und bezeichnet es als eine

Veranschaulichung des monarchischen und religiösen Willens

im deutschen Volke, daß der Reichstanzler vor die Frage gestellt werden könne, ob er es für falsch halte, daß der Kaiser innerhalb der Grenzen seines verfassungsmäßigen Rechts sich als ein Mann zu einer eigenen selbstständigen Ueberzeugung bekenne, daß er sich vor einem höheren Richterstuhl stelle und daß er sein ganzes Handeln als Kaiser und Mensch getragen sein lasse von einer höheren religiösen Auffassung und einem eigenen Pflichtgefühl.

Forderung nach der Republik

laut erschallen zu lassen. Demgegenüber sei es Aufgabe und Pflicht der Staatsleitung, die Stunde und Mittel zu finden und zu wählen, in der und mit welchen sie zum Schutze der bürgerlichen Gesetze einwirken will.

Sozialdemokratische Presse

an, die in Magdeburg, in der sozialdemokratischen Presse und in Volkerversammlungen gefallen sind. Er meinte, daß man sich in den Vorbereitungen, unter welchen man die Majestätsbeleidigungen unter mildernde Strafe gestellt hat, genötigt habe.

deutschen Interessen gefährdet

werden können. So sprach

Wassermann

für die nationalliberale Fraktion. Er betrat gegenüber den Ausführungen von Hertling mit Nachdruck die

hohe Bedeutung der Novembervorgänge im Jahre 1908.

In der damals abgegebenen Erklärung des Fürsten Bismarck dürften man heute nicht drehen und denken. Auch der Reichstanzler sollte keineswegs die politische Bedeutung jener Erklärung bestreiten oder herabsetzen, indem er ausdrücklich bekräftigt, daß der Kaiser sich mit seinen letzten Reden in Widerspruch mit der 1. St. abgegebenen Zusage gesetzt habe.

Damals hätte es sich um die Ausführungen des Kaisers bezüglich der auswärtigen Politik gehandelt und man befürchtete damals allgemein, daß durch sie die

deutschen Interessen gefährdet

werden könnten. Auch die konservative Korrespondenz hat damals die Lage ähnlich beurteilt, woraus Wassermann folgert, daß die konservative Parteileitung von dem Ernst der damaligen Situation durchdrungen war. Die heutige Interpellation erklärt Wassermann für durcheinander und begründet. Es handle sich bei den jetzt kritisierten Ausführungen des Kaisers im wesentlichen um Anschauungen und

persönliche Bekenntnisse des Kaisers

von denen ohne weiteres anzuerkennen sei, daß sie durchaus getragen sind von hohem Idealismus, von Pflichtgefühl, von echtem, christlichen Sinn und durchaus auch von Liebe zum Deutschen Vaterlande. Der Redner bebauert, daß in der Kritik über die Kaiserreden viele Ausführungen, besonders in der sozialdemokratischen Presse, über die berechnete Kritik hinausgegangen sind.

Dem bürmischen Verlangen Hegebrands nach Verhinderung der Majestätsbeleidigungen kann Wassermann nicht zustimmen. Er erinnert daran, daß die Milderung der Majestätsparagrafen gerade auf einen Wunsch des Kaisers hin vorgenommen wurde. In dieser Hinsicht widerlegt Wassermann die Ausführungen Ledebours, wenn dieser an der Kaiserrede in Königsberg ansetzt, daß der Kaiser erklärte, seine Pflicht zu tun ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen, so sollte das nicht nur der Kaiser, sondern jeder führende Geist tun. Auch die Wendung des Kaisers, daß der Friede gefährdet werde durch eine harte Arme, verleiht der nationalliberalen Fraktion nachdrücklich, indem er besonders auf die böhmische Frage hinweist, wo so recht die hohe Bedeutung des deutschen Deeres anlage getroffen sei.

In den Ausführungen des Kaisers über die Frauenfrage, über das Gottesgnadentum und in der Ansprache in Neuron legt Wassermann dar, wie solche Anschauungen naturgemäß zu heftigen Diskussionen im deutschen Volke führen müßten. Es möchte merkwürdig sein, wenn dies nicht der Fall wäre. Ebenso hätten die Ausführungen des Kaisers über die Frauenfrage bis in die Reihen der konservativen lebhaften Beifall gefunden. Ebenso müßte auch dies zu lebhaften Diskussionen führen, was die Zentrumspresse im Anschluß an die Ansprache in Neuron schrieb. Hiergegen müßte sich ein lebhafter Widerspruch der protestantischen Bevölkerung erheben.

Wenn sich eine solche Ausprache an die Kaiserrede schließt, so sei das doppelt bedenklich in einer so notwendigen Zeit wie der heutigen. Wassermann schließt seine Ausführungen, denen der Reichstag mit großer Aufmerksamkeit gefolgt ist, indem er den Wunsch wiederholt, der im November 1908 ausgesprochen wurde, daß der Kaiser in seinen Ausführungen eine gewisse Zurückhaltung beobachten möge, die im Interesse der Selbstständigkeit geboten ist.

Der Reichstanzler würde sich den Dank des Volkes verdienen, wenn er bemüht wäre, nach dieser Richtung hin in den Bahnen seines Vorgängers zu wandeln. Den Sozialdemokraten schließlich hält Wassermann entgegen, daß je höher die Wogen gehen, je schärfere Ausdrücke sie finden würden in der Bekämpfung des monarchischen Prinzips, desto mehr die Schichten des deutschen Volkes, die nicht der Sozialdemokratie angehören, das Bedürfnis fühlen würden, sich an eine starke Monarchie anzulehnen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Starker Schneefall.

* Triest, 26. Nov. Im Hochwald und in der Gifel ist heftiger Schneefall eingetreten. Die Jäger verschiedener Einheiten haben Verwundungen, weil infolge des Glatterees die Weichen verlagern.

* Hannover, 26. Nov. Im Raintal ist vergangene Nacht starker Schneefall eingetreten. Der Schnee liegt fußhoch. Protest-Versammlung der Haus- und Grundbesitzer-Vereine gegen die Wertzuwachssteuer.

* Berlin, 26. Nov. Eine Protestversammlung der Hausbesitzer Deutschlands gegen die Reichwertzuwachssteuer wurde heute nachmittag unter großer Beteiligung von Hausbesitzern aus allen Teilen des deutschen Reiches im Zirkus Schumann abgehalten. Der erste Vorsitzende des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands, Justizrat Dr. Baumert-Spandau, begrüßte die Anwesenden und erteilte dann das Wort dem Vertreter des Reichsschatzamt, Regierungsrat Guno, der ausführte: Der einstimmige Beschluß des Reichstags, der zur Vorlegung dieses Gesetzes Anlaß gegeben habe, lege Zeugnis dafür ab, daß der Gedanke der Wertzuwachssteuer im Volksbewußtsein Wurzel gefaßt habe und viele Beweise und Gewähr für die Berechtigung des Reiches auf Anteilnahme an dieser Steuerquelle.

Möge diese Versammlung nicht ein bloßer Protest sein, sondern zu positiver Mitarbeit führen. Die Steuer sei unentbehrlich zur Weiterbildung des Deeres und der Veteranenfürsorge. Die Wablenhaltung des Reiches sei vorzugsweise dem Grund und Boden zugute gekommen. Kein Stand sei so wie der Grundbesitzer mit dem Gedeihen und Werden des Vaterlandes verbunden wie der Grundbesitzer, ebenso daß eine auf die Macht Deutschlands beruhende Friedensbürgschaft lange erhalten bleibt. Das erhebliche patriotische Empfinden und Rücksicht auf die eigene Zukunft, geheimerisch, Sonderinteressen zurückstellen und an der Ausgestaltung des Gesetzes noch Kräfte mitzuarbeiten.

Von Tag zu Tag.

Der Bombenwerfer Berner, Friedberg i. Hessen. Die Verhandlung gegen den Bombenwerfer Berner findet vor dem Schwurgericht in Gießen am 6. und 7. Dezember statt.

Typhusepidemie. Unter den ausländischen Arbeiter bei dem Bahnbau der Kartalbahn ist durch den Genuß ungekochten Wassers aus der Kar eine Typhusepidemie ausgebrochen.

Volkswirtschaft.

Ludwigshafener Walsmühle.

Die Walsmühlwerke hatten im laufenden Jahre infolge außergewöhnlicher Konjunktions des Weltmarktes mit mancherlei Schwierigkeiten zu kämpfen, deren nachteilige Folgen nur bei größter Zurückhaltung und Vorsicht zu verhüten waren.

Wenn die wieder in ihren Kreisen rechtzeitig zu erkennen, noch in ihren Wirkungen zu überblickenden Ereignisse schon von selbst zu einer gewissen Zurückhaltung in der Betätigung langfristiger Lieferungsverträge hätten führen sollen, so dürfte es um so weniger zu verstehen sein, daß, wie schon mehrfach in der Presse angebeutet wurde, von einzelnen Mühlen im Laufe des Sommers Spekulationskäufe in größerem Umfange und auf außerhalb der Deckungsmöglichkeit liegende Termine getätigt wurden, zu denen wieder die an und für sich normalen Konsumverhältnisse drängten, noch die allgemeine Lage des Weltmarktes genügende Anregung gegeben haben dürfte.

Durch derartige planlose, auf rein spekulativer Grundlage ruhenden Transaktionen mußte naturgemäß das solide Fabrikationsgeschäft, nicht minder auch der Zwischenhandel nachteilig beeinflusst werden und es ist deshalb von der Presse nicht mit Unrecht wiederholt auf die Notwendigkeit allgemeiner größerer Zurückhaltung nach jeder Richtung hin hingewiesen und dabei betont worden, daß das obgleich schon von Natur aus großen Risiken ausgezeichnete Mühlenregime nicht nötig habe, noch besondere Spekulationsrisiken bewusst aufzusuchen.

Auf unsere Betriebe sind die vorerwähnten Ereignisse, denen wir rechtzeitig zu begegnen vermöchten, nicht von erheblichem Einfluß gewesen, indem wir auch in diesem Jahre ein unter Berücksichtigung der Verhältnisse befriedigendes Resultat erwarten dürfen und wir voraussichtlich in der Lage sein werden, auch für dieses Jahr bei regulären Abschreibungen, wiederum die Verteilung einer 10prozentigen Dividende in Vorschlag zu bringen, vorausgesetzt, daß nicht noch unerwartete Ereignisse des Betriebes selbst nachträglich ungünstig beeinflussen.

Konkurs August Thüßen jun. In diesem vielbesprochenen Konkurs fand gestern vor dem Amtsgericht Berlin-Mitte die erste Gläubigerversammlung statt. Der Konkursverwalter bezeichnete den Konkurs als ungewöhnlich, da mangels Waffe den auf 7 1/2 bis 9 Mill. M. sich belaufenden Forderungen zurzeit keine Dividende in Aussicht gestellt werden könne. Es besahe aber die Hoffnung, daß verschiedene Prozesse zugunsten der Gläubiger durchgeführt werden und eine

hohe Dividende in Aussicht genommen werden könne. Nach Ansicht des Gemeindeführers sollen die Gläubiger wohl befriedigt werden können. Hauptursache des Konkurses sei, daß der Gemeindeführer, um sich öffentlich betätigen zu können große Geldmittel zu erlangen suchte. Auf Grund einer Forderung, die seine Geschwister Heinrich und Hedwig übernommen hatten, hat eine holländische Bank 5 Millionen Mark gezahlt. Hieran erhielten die Geschwister 3 Millionen Mark und von den verbleibenden 2 Mill. M. kaufte der Gemeindeführer das Rittergut Rüdersdorf, zahlte darauf 1 Mill. M. an, und verwandelte die 2. Million in Verbesserungen. Es zeigte sich aber bald neuer Geldbedarf, der sich auf etwa 2 1/2 Mill. M. belief, zu deren Beschaffung die Vermittlung der Niederbräuer Bank in Anspruch genommen wurde. Diese gab 1 Mill. M. Akzept, die jetzt wertlos sind. Der Konkursverwalter erklärte, daß alles dies vermieden worden wäre, wenn der Gemeindeführer sich darauf beschränkt hätte, die ihm vom Vater angelegte Rente von jährlich 60000 M. zu verbrauchen. Um die Verhältnisse des Schuldners zu ordnen, trat die Vermögensverwaltungs- und Treuhändergesellschaft in Tätigkeit, die sich sämtliche Verträge und Vermögenswerte überweisen ließ. Als dann der Konkurs ausgebrochen war, ist diese Gesellschaft durch einstweilige Verfügung beantragt worden, ihm diese Verträge und Vermögenswerte wieder auszubändigen. Sie erhebt aber dagegen Widerspruch. Eine wichtige Rolle bei dem Konkursverfahren werde der zwischen dem Vater und seinen Kindern im Jahre 1885 abgeschlossene Vertrag spielen. Eine Vermögensübersicht aufzustellen, sei noch nicht möglich. Der Vertreter des Gemeindeführers erklärte, daß dessen Zusammenbruch auf Familienstreitigkeiten zurückzuführen sei, und daß der mit dem Vater abgeschlossene Vertrag von 1885 ein großes Vermögensobjekt für den Gemeindeführer darstelle.

Telegraphische Handelsberichte.

Niederheinische K.-G. für Lederfabrikation.

* Weidlich, 26. Nov. Die Niederheinische K.-G. für Lederfabrikation vom 3. Sept. berichtet über das laufende Geschäftsjahr: In den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres haben sich die Umsätze wesentlich gehoben. Die erhöhten Umsätze seien aber infolge der enorm gestiegenen Rohwarenpreise und der Unmöglichkeit entsprechend höherer Fabrikpreise zu erzielen, ohne Einfluß auf den Reingewinn abzugeben. Die Höhe der Dividende lasse sich heute noch nicht genau feststellen, doch sei zu hoffen, daß sie in gleicher Höhe wie im Vorjahre (12 pCt.) wieder vorgeschlagen werden kann.

Abteilungsweises Ergebnis.

* Dortmund, 26. Nov. Das Rheinisch-westfälische Viechlandjahr legte im Oktober dieses Jahres 42 988 447 Tiere an, gegen 36 400 018 im entsprechenden Monat im Vorjahre.

Vom Goldmarkt.

* London, 26. Nov. Heute wurden 250 000 Pfund Gold für Rechnung auf der Bank von England entnommen werden. Andererseits wird voraussichtlich ein großer Teil der Goldzufuhr der nächsten Woche von ca. 1 Million Pfund der Bank von England ausgehen. Da in der nächsten Woche umfangreiche Verkäufe des Marktes bei der Bank, sowie von letzterer herbeingenommene Marktwertverfallen, dürfte die gegenwärtige Abschätzung des Goldabflusses keineswegs anhalten.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse.

(Handelsrechtliches Lieferungs-Geschäft.)

Freitag, den 26. November 1910

Die Preise verstehen sich pro 1000 kg.

Table with market prices for various goods like Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Frankfurter Effektenbörse.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Reichsbankdiskont 3 %.

Schlusskurs.

Wechsel.

Table with exchange rates for Amsterdam, Belgien, etc.

Staatspapier, A. Deutsche.

Table with state paper prices for various German cities and bonds.

Wergewerksstoffe.

Table with prices for various types of wool and textile goods.

Wergewerksstoffe.

Table with prices for various types of wool and textile goods.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table listing various industrial stocks such as 'Bau u. Freystag', 'Hess. Bau- u. Abz. B.', 'Kunstmüllfabr. Jsch.', etc., with their respective prices.

Aktien deutscher und ausländischer Transportanhalten.

Table listing transport-related stocks like 'Südd. Eisenb.-G.', 'Hamburg. Packet', 'Norddeutscher Lloyd', etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table listing mortgage and priority bonds from various banks and institutions, including 'Bank f. d. Prov. B.', 'Bank f. d. Prov. S.', etc.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table listing bank and insurance stocks such as 'Frankfurt a. M.', 'Deutscher Bank', 'Allg. Ansb. Bank', etc.

Berliner Effektenbörse.

Table listing Berlin stock market data for 'Anfangsliste', 'Rendite', and 'Zins: bef.'.

Berlin, 26. Nov. (Schlußnotiz).

Table listing closing stock market data for various companies like 'Reichsbank', 'Königl. Kreditbank', etc.

W. Berlin, 26. Nov. (Telegr.) Nachbörse.

Table listing secondary market data for 'Kredit-Anstalt', 'Telefon-Ramm', etc.

Pariser Börse.

Table listing Paris stock market data for 'Anfangsliste', 'Rendite', and 'Zins: bef.'.

Londoner Effektenbörse.

Table listing London stock market data for 'Anfangsliste der Effektenbörse', 'Sondan, 26. Nov. (Telegr.)', and 'Deutsche Aktiengesellschaften'.

Deutsche Aktiengesellschaften.

Wochen-Rundzeitel des Mannheimer General-Anzeigers. Badische Neueste Nachrichten. Mannheim, 26. November 1910.

Table listing German companies and their stock prices, including 'Kunstmüllfabr. Jsch.', 'Maschinenfabr. Jsch.', 'Deutsche Bank', etc.

Ausländische Papiere.

Wochen-Rundzeitel des Mannheimer General-Anzeigers. Badische Neueste Nachrichten. Mannheim, 26. November 1910.

Table listing foreign securities and bonds from various countries like 'Österr. Silber-Rente', 'Ungar. Gold-Anleihe', etc.

Wiener Börse.

Table listing Vienna stock market data for 'Anfangsliste', 'Rendite', and 'Zins: bef.'.

Berliner Produktenbörse.

Table listing Berlin commodity market data for 'Weizen per Dez.', 'Roggen per Dez.', 'Hafer per Dez.', etc.

Geschäftliches.

Musik erheit des Menschen Herz! Allen Freunden guter Musik sei die heutige Nummer beifolgender Prospektes...

Während der Verzehrtage findet in der Gewerbehalle eine Ausstellung von Neuheiten in Petroleum-Beleuchtung...

Das Passagie-Bureau Rominger wird in diesem Winter wie auch im vergangenen wieder einige Reisen nach Ägypten und Palästina zur Ausführung bringen...

Der Palast-Automat, der dieser Tage in P. 8, 28/29 neben dem Untertheater eröffnet wurde, bezieht neben seiner eleganten, vornehmlich Einrichtung eine technische Ausrüstung...

Verantwortlich:

Für Inhalt: Dr. Aris Goldmann; für Kund- und Anzeigenteil: Julius Bitter; für Redaktion, Druck und Verlagsverwaltung: Richard Schönlender...

Advertisement for 'Dreiring-LOBECK & Co' featuring 'Für Feinschmecker' and 'Fondant-Chocolade'.

Large advertisement for 'STOTZ & CIE. Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H. MANNHEIM' featuring 'Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen'.



Man verlange ausdrücklich



MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern.

Sie ist und bleibt die beste.

MAGGI'S gute, gesunde Küche

Kassenschränke

mit Stahlpanzer und Protektorschlosser. Solides Fabrikat und reelle Preise. — Lager und Fabrik: 10765 Alhornstr. 13. L. Schiffers Telephon 4323.

Kassetten

Advertisement for Dr. Thompson's Seifenpulver, featuring an illustration of a woman washing clothes and a box of soap powder. Text includes 'Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen' and 'das beste Waschmittel'.

Advertisement for 'Direkt fertig-Friset' hair cream, featuring an illustration of a woman's head. Text describes the product as a 'neue, äusserst kleidsame Haarfrisur' and lists the manufacturer 'Herm. Schellenberg'.

Advertisement for 'Civil-Kriminal-Detektiv' services, listing various legal and investigative services and the 'Detektiv-Centrale, Mannheim, H 3, 8'.

Advertisement for 'Trinkt Weißbier' by Ed. Gebhardt, Berlin, and 'Goldperle' soap, featuring an illustration of a man in a suit.

Advertisement for 'Beleuchtungskörper' (light fixtures) for gas and electric light, by 'Wilh. Printz'.

Advertisement for 'Falck, Kaufhaus, Bogen 37', featuring a list of 'Partieposten' (table linens and napkins) with prices.

Advertisement for 'Johns Schornstein-Aufsatz' (chimney caps), claiming to be the best protection against rain and wind.

Advertisement for 'Ein einfaches Rechenexempel' (a simple arithmetic example) using a washing machine as an example.

Advertisement for 'Bergmann Metallfadenlampe' (Bergmann metal filament lamp), highlighting '70% Stromersparnis' (70% electricity saving).

Advertisement for 'BASSIN de VICHY-WASSER' (Bassin de Vichy water) and 'Theo-Trocken-Feuerlöcher' (Theo-dry fire extinguishers).

Advertisement for 'Neueste Lebertranemulsion Panera-Jecol' (newest cod liver oil emulsion).

Advertisement for 'Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer' (First Mannheim insurance against vermin), featuring an illustration of a beetle.

Advertisement for 'Union-Brikets' (Union briquettes), featuring an illustration of two children holding a banner.

Advertisement for 'Schnurrbart! Harasin' (Mustache! Harasin), featuring an illustration of a man's face.

Advertisement for 'Badenia-Drogerie U. 9' (Badenia pharmacy) and 'Billige Kerzen' (cheap candles).

Advertisement for 'Carl Bisehoff & Sief' (Carl Bisehoff & Sief), listing various types of coal and briquettes.

Advertisement for 'Verlobungs-Anzeigen' (engagement announcements) by 'Dr. S. Saas'.

Versteigerung.

Im Auftrag der Versteigerer ist Montag, 28. Novbr. 1910, nachm. 2 Uhr in meinem Lokal...

Freigeb., Stationarier Q 4, 3 Tel. 2219 Q 4, 3 NB. Nebenräume fortwährend...

Weihnachtsbitte.

Alle Jahre wieder kommt das Christkind — und mit ihm seine Freunde, die Kinder, die Alten, die Armen...

Paul Klein, Stadtpfarrer der II. städt. Pfarrei...

Öffentliche Bitte

des Frauenvereins der Aeltesten der Gemeinde. Möglichen vielen Kindern besonders bedürftiger Wittwinnen der Pfarrei...

Wohlfühlkauf

Frau S. Köhler aus Frankfurt, hat nächsten Dienstag in Mannheim Hotel Kaiserhof...

Zu verkaufen.

Wenig gebrauchtes schön. Schlafzimmer mit Rollen, Holzmatratzen u. modernen...

Accumulatoren

für Kleinbetrieb und zum Betrieb von Motorwagen etc. in großer Auswahl...

Sehr guter Verd.

95x30 cm Glas, mit Kupferblech für 20 Bl. abzugeben...

Reinhold & Co. Sanitärer

Zudweiler Chauffee 105.

Preiswerte Kleiderstoffe

- 6 Meter Hauskleiderstoff 200 Mk. 6 Meter Hauskleiderstoff 200 Mk. 6 Meter Loden 330 Mk. 6 Meter Kleiderstoff englischer Geschmack 150 Mk. 6 Meter Cheviot reine Wolle 600 Mk. 6 Meter Cheviot schwere Qualität 750 Mk. 6 Meter Kostüm-Cheviot 1020 Mk. 6 Meter Satin reine Wolle 780 Mk. 6 Meter Satin reine Wolle, 110 cm breit 1110 Mk. 6 Meter Satin reine Wolle in allen neuen Farben 1320 Mk. 6 Meter Perle reine Wolle, neu 870 Mk. 6 Meter Perle reine Wolle, 110 cm breit, für Kostüme 1200 Mk.

Wohlfeile weisse Leibwäsche

- Damenhemden aus bestem Crotonne Stück 2,175,125 Mk. Damen-Nachtjacken in Piqué und Croisé Stück 2,170,140 Mk. Damen-Beinkleider div. Ausführung Stück 2,180,140 Mk. Anstands-Röcke weiss geraut Stück 2,975,910,145 Mk. Damen-Nachthemden mit Foston Stück 5,000,450,950 Mk. Herren-Tag- und Nachthemden sehr billig

Farbige Wäsche

- 1 Partie Damen-Tricotröcke mit angewebtem Futter 2,900,225,200 Mk. 1 Partie Damen-Reformhosen in grauem Trikot 2,950,225,200 Mk. Damen-Biberjacken Stück 1,800,155,125 Mk. Damen-Biberhemden Stück 1,900,170,145 Mk. Damen-Reform-, Kimono- u. Prinzess-Schürzen 1,950,150,125 Mk.

Taschenfächer reinleinen, halbleinen u. Linnen

Billige Weihnachts-Verkäufe von J. Lindemann F 2, 7.

Normalwäsche für Damen und Herren

Schwarze und crème Kleiderstoffe

- Fantasie-Stoffe 90/100 cm breit Meter 110,85,60 Pfg. Cheviot reine Wolle, 90/110 cm breit Meter 170,125,100 Mk. Satin reine Wolle, 90/110 cm breit Meter 240,165,130 Mk. Serge reine Wolle, 90/110 cm breit Meter 275,185,150 Mk. Mohair reine Wolle, 90/110 cm breit Meter 300,185,150 Mk. Alpaccas, 110 cm breit Meter 275,225,150 Mk. Cachemire reine Wolle, 90/100 cm breit Meter 2,175,125 Mk. Halbseide uni u. gemust. 90/100 cm breit Meter 2,950,225,175 Mk. Wollbatist reine Wolle, 90/110 cm breit Meter 185,150,100 Mk. Kostümstoffe 180/140 cm breit Meter 2,985,240,110 Mk. Karrierte Stoffe für Kinderkleider sehr billig Blusenflanelle enorme Auswahl Meter 150,95,72 Pfg.

Billige Weisswaren

- Damast 130 cm breit, mercerisiert Meter 150,125,85 Pfg. Bettuch-Halbleinen 150/160 cm breit vorzügl. Qual. Mtr. 145,130,95 Pfg. Croisé weiss geraut, feines Gewebe Meter 65,55,38 Pfg. Piqué weiss geraut Meter 75,62,45 Pfg. Kissen-Ueberzüge aus nur gutem Croton gebogen, saub. gearb. St. 140,90,65 Pfg. Handtücher weiss und grau, am Stück und abgepasst.

Hervorragendes Angebot

- Jacquard-Schlafdecken richtige Größe 1100,725,300 Mk. Bettdecken in Piqué und Waffel 650,525,350,250 Mk. Tischdecken in Piqué, Tuch und Filz 950,700,450,225 Mk. Gardinen in Tüll und Spachtel, sehr vorteilhaft 1 Parthe Millieus u. Tischläufer aus Leinen mit Klüppelapfel u. Einsatz 170,120,75 Pfg.

Während der Verkehrstage Mannheims grösste Möbel-Ausstellung!

Zur Zeit an meinen elf grossen Parterre-Schaufenstern — mit äusserst billigster Preisangabe ausgestellt: —

- 1 Schlafzimmer massiv Mahagoni (nicht furniert), hochglanz poliert, m. Bettmatten, Sohrank etc. 846.— 1 Speisezimmer massiv eichen, Louis XV. 1385.— 1 Herrenzimmer eichen, mit schwerer Barockschmuckerei 1085.— 3 kompl. Küchen Pitch pine und gestrichen, sehr hübsch u. M. 195, 207 und 330.— 1 Schlafzimmer rüstern mit Intarsien, Spiegelschrank dreitürig, 180 cm breit 590.— 1 Herrenzimmer ganz massiv eichen, Louis XV. 760.— 1 Speisezimmer eichen, mod. barock, mit Standuhr 1233.— 1 Schlafzimmer hellbaum mit Intarsien 546.— 1 Speisezimmer eichen, ganz modern 793.— 1 Herrenzimmer eichen, modern 416.— 1 Speisezimmer eichen mit Standuhr 775.—

Friedrich Rötter H 5, 1-4 u. 22

Elektr. Haltestelle Apollo-Theater Jungbuschstrasse.

Ausicht ohne Kaufzwang jederzeit erwünscht!

Stellen finden.

Hebliche Weihnachten feiern Sie sich durch Vertrieh unserer leicht verdaulichen Gebäck- u. Geschenk-artikel. Best. jede Anstellung bei 20. — Gehalt wünschlich. Karte gratis. Völkert & Gensfeldstr. 2, Hamburg 21 Nr. 74. 7145

Stellen suchen.

Junger Kaufmann (auch Kaufmann d. Eisen- u. Eisenwarenhandels) sucht Stellung als Aufkäufer, Lagerist oder sonstigen Vertretungsstellen. Derselbe ist auch Hauswirtschaftl. Offert. unt. 4165 an die Exped. 22. Bl.

Stöcklin

von ausw. mit guten Empfehlungen, sucht Stelle. Offert. erbeten unt. Nr. 4167 an die Exped. 22. Bl.

Mietgesuche

2 Zimmer, 41008 davon 1 möbl. möbliert in der Nähe der Börse für 2 u. 3 Personen sofort zu mieten gesucht. Die Räume müssen freundlich sein und nach vorn liegen. Dampfheizung von Essert, mit Preis 4000.—. Offert. unt. 4168 an die Exped. 22. Bl.

American-Bar Hansahaus D 1, 7/8 Treffpunkt der fashionablen Welt. Während der Verkehrstage die ganze Nacht geöffnet. Inhaber: Josef Kraus & Mareck.

Vornehme Weihnachts-Geschenke für Damen sind Strauss-Federn, Strauss-Fächer, Strauss-Boa, Fantasie-Fächer, Reiter, Marabu-Hüte, Marabu-Boa, Marabu-Muff grossartiger Pelzersatz und billiger. 11708 Marabu-Besatz für Kostüme — Bali-Blumen alles in grosser Auswahl bei Alfred Joos Mannheim Q 7, 20 II. Pa iser Straussfeder-Wäscherei u. Färberei. Verkaufzeit während den 4 Sonntagen vor Weihnachten von 11-7 Uhr.

Zu vermieten

Augusta-Anlage 16 B. und 4. Stock hochherrl. 8 Zimmerwohnungen u. all. Komfort ausgef. Lift, Autoparage, Hausmeister etc. per 1. April 1911 in verm. 2000 Mk. Mietel. Nebel, Preis 2000 Mk. Offert. unt. 4170 an die Exped. 22. Bl.

Zu vermieten

Tullstraße 18 Parterre-Wohnung, besteh. a. 3 Zimmern u. d. Straße gehend. Küche, Bad, Wohnzimmer, Wachsenschlamm u. Zubehör per 1. April 1911 evtl. früher zu vermieten. 2000 Mk. Nebereinst. Hauselch. Hauselch. Nebel. Tel. 777.

Vornehme Existenz!

Zur Gründung eines Unternehmens mit Jahres-einkommen bis 10000 Mk. und mehr wird ein souveräner rasch entschlossener Herr mit etwas Kapital gesucht. Offerten unter A 5161 an Haasenstein & Vogler A.-G., Strassburg 1, 11a. 7144

Erfinder!

5-20 000 A. ev. mehr werden für gute Erfindungen und Ideen von Unternehmen bezahlt. Angebote u. H. 1090 F. an Haasenstein & Vogler A.-G., Strassburg 1, 11a.

Möbl. Zimmer

US, 9, 3. Etage 1 schön geräum. möbl. Zimmer am d. Strah. etc. in verm. 4000 Mk. Offert. unt. 4169 an die Exped. 22. Bl.

Bureaux.

Bureau mit schönem Zimmer in sehr v. verm. 41000 N 3, 14 2. Et. 41000

Möbl. Zimmer

US, 9, 3. Etage 1 schön geräum. möbl. Zimmer am d. Strah. etc. in verm. 4000 Mk. Offert. unt. 4169 an die Exped. 22. Bl.

Möbl. Zimmer

US, 9, 3. Etage 1 schön geräum. möbl. Zimmer am d. Strah. etc. in verm. 4000 Mk. Offert. unt. 4169 an die Exped. 22. Bl.

**Kr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.**
Sonntag, den 27. Nov. 1910
Im Abonnement
III. Dichter- und Tondichter-Matinee
Poesie der Arbeit

Leitung: Ferdinand Gregori.
Mitwirkende: Louis Wittels, Joachim Kromer, Friedrich Lauffig
Anfang 11 1/2 Uhr. Ende 12 1/2 Uhr.
Ermäßigte Eintrittspreise.

Sonntag, den 27. Nov. 1910.
19. Vorstellung im Abonnement D.
Der Freischütz.

Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. v. Weber.
Regisseur: Eugen Gebroß. — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:
Ottokar, regierender Graf Joachim Kromer
Kuno, gräflicher Erbsüßler Karl Marx
Agathe, seine Tochter Lilly Hofgren-Waag
Herrchen, ihre Barmhertige Elise Zischkau
Salpar, erster Jägerburische Wilhelm Fenten
Max, zweiter Jägerburische Hans Gopony
Samuel, der schwarze Jäger Hans Gopony
Ein Grenat Arur Bacova
Kilian, ein Bauer Hugo Boller
Jäger Karl Böller
Germann Trembach
Karl Kobers
Eberle Weidmann
1. Brautjungfer Marianna Stiel
2. Brautjungfer Elise Bierig
3. Brautjungfer Elise Bierig
Szene: Böhmen. — Die Zeit der Handlung ist kurz vor
Beendigung des dreißigjährigen Krieges.
Anfänger 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.
Nach dem 1. und 2. Akte größere Pausen.
Hohe Preise.

Pianos
von 425 Mk. an
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an 9876
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Horduz.

Rosengarten Mannheim
Nibelungensaal.

Sonntag, den 27. November 1910, abends 8 Uhr
Konzert

Orchester-, Militär- und Vokalmusik
mit Benützung der Orgel, ausgeführt
von der gesamten Kapelle des I. Bad. Leib-
Grenadier-Regiments No. 109 unter
Leitung des Königl. Musikdirektors
— Adolf Boettge —

- Programm:**
I.
1. „Rosengarten-Marsch“ Emil Kaiser
2. Ouverture zur Cantate „Die vier
Menschnalter“ Franz Lachner
3. Konzert-Fantasie nach Themen der
Oper „Don Juan“ W. A. Mozart
4. Informazzo „A basso porto“ (Man-
dolin-Solo) Nicolo Spinelli
5. a) Te dem Laudamus) mit Orgel
b) Ave Maria) Giovanni Sgambati
6. „Aus dem Oberland“, Tonbilder
(Einlage: Zither-Solo u. Männerchor)
Oskar Petras
II.
7. Vorspiel zu „Tristan und Isolde“ Richard Wagner
8. Finsie aus der Militär-Sinf. nie Josef Haydn
9. Ouverture z. Oper „Wilhelm Tell“ G. A. Rossini
10. Musik der Landschaft um 1809
in Originalbesetzung: „Wir zogen
in das Feld“
1. Wir zogen in das Feld
Do hätt'n wir weder Sack'l noch Geld
Strampe de mi!
Alarmi presente
Al vostra signori!
2. Wir kam'n vor Siebentod,
Da hätt'n wir weder Wein noch Brod
Strampe de mi!
Alarmi presente
Al vostra signori!
11. Ungarische Schapende No. 1 (F-dur) Franz Liszt
12. Deutscher Arzseemarsch Richard Strauss

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Masseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: Fagarten 50 Pfg., Dutzendkarten
5 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich-
gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsburas (Rathaus
N 1), in der Zeitungshalle am Wasserturm, — ein orties
im Rosengarten und an der Abendkasse in Ludwigshafen
beim Verkehrsverein, Ludwigplatz 7 und Jak. Battenberg,
Zigarrengeschäft, Ludwigstr. 6, in Heidelberg bei L. Knob-
lauch Wwe., Hoflieferant, Sophienstrasse 15.
Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über
14 Jahren die vorschrittsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg.
zu lösen.
591

C.W. WANNER

Empfehle als besonders billig und preiswürdig

NEUHEITEN

- Englische Ulster-Paletots
aparte Stoffart — aparte Dessins — aparter Schnitt
Mark 48.— Mark 54.— Mark 58.—
- Englische Schlafröcke grösste Auswahl
Mark 30.— Mark 35.— Mark 45.—
- Englische Hausjoppen-Smokings aparte Dessins
Mark 18.— Mark 24.— Mark 35.—
- Englische Reise-Decken enorme Auswahl
Mark 15.— Mark 25.— Mark 40.—
- Englische Plaid-Decken u. Couvre pieds
federleicht
Mark 16.50 Mark 21.— Mark 30.—
- Englische Herren-Regenschirme reine Seide,
Mark 12.50 Mark 16.50 Mark 21.—
- Englische Damen-Regenschirme reine Seide,
aparte Griffe,
Mark 16.50 Mark 18.— Mark 20.—
- Englische Taschentücher weiss und farbig, per Dutzend
Mark 6.50 Mark 10.50 Mark 13.50
- Englische Herren-Hüte und Cylinder
Mark 6.50 Mark 10.50 Mark 15.—
- Englische Spazier-Stöcke echte Montierungen,
Mark 5.50 Mark 7.50 Mark 12.50
- Englische Crawatten grosse self made form, enorme Auswahl
Mark 3.— Mark 3.20 Mark 4.20
- Englische Zephyr- und Percal-Hemden
Mark 6.50 Mark 7.50 Mark 9.50
- Englische Leder-Handschuhe Dents,
Mark 3.80 Mark 4.20 Mark 5.20
- Englische Woll-Handschuhe Dents,
Mark 2.50 Mark 3.— Mark 4.50
- Sämtliche Artikeln in aussergewöhnlich grosser Auswahl und sehr
passend für
11694

Weihnachts-Geschenke

C.W. WANNER

Breitestrasse Englisches Magazin Mannheim

Arbeiter-Vorbildungs-Beizein
T 2, 15.
Montag, 28. November,
abends 7 1/2 Uhr im Saale des
„Centralhalle“ Q 2, 16
Bildbilder-Vortrag
von Herrn Dr. Hanter über
„Unser Planetenstern“.
Dazu laden wir unsere Mit-
glieder und Interessenten ein.
Der Eintritt ist frei für jedermann.
Der Vorstand.

Färberei Geb. Korns
Mannheim, D 2, 15
Reinigung von Damen, Herren-
u. Kinder-Garurobe, Spitzen,
Handschuhe, Decken, Vor-
hängen, Teppichen etc.
9365

Perzina
Flügel,
Pianos
in allen Stylarten
Filiale
A 2, 4.
5391

Sichleibende
für Kinderfräule und
Sichleibende
ist peruo, Boldotee (Horn-
salzlosend) ein unfehlbar
wirkl. Hausmittel. Paket
1 A. 3 Paket 2.50 A. nur in
der Badenia-Drogerie, U. 1.9
(Breitstrasse). 10087

UNSONST ERHALTEN SIE
Mutterwagen und Kinder-
Babybettgestelle, Stubenwagen,
Duppenwagen, Leinwandwagen
wee direkt von der
Kinderwagenfabrik
Julius Drehschmidt
7116

Solide Herren
erhalten bei einer Ausgattung
u. monatlich Teilzahlungen
Augen nach Maß
unter
Garantie für In. Stoffe
und vorzügliche Fabrik zu
stabilen Preisen. 30224
Spezialangebot für Beamte.
In. Brillenagen stehen an
Diensten.
Aufträgen erheben unter
„Schneidermeister“ Str. 30224
an die Exped. ds. Bl.

Bettmässen
Verhütung sofort! Alter u.
Geschlechtsangeben, Pros-
parat, per 30 Pfg. Porto
in Marken von 10048
Dr. med. Heumann & Co.,
Regensburg B. 246.

Lockenwasser
gibt jedem Haar unverwilt-
liche Locken und Wellen-
fräule. 60, 1 R. u. 60 Pfg.
Medicin-Drogerie 19, von
Bühelstr. 1888, O 4, 17,
Ruhstraße. 81756

Bergmann
Metallfadenlampen
Robustheit, Gemüthliche Freude
für alle, Leuchtungs billig,
Gel. gelb. Böhmerischer La. für
Krankheit, Kälte, Nies,
stärkt, Weiss etc. 60 Pfg.
Licht & Kraft-
Globe-Gesellschaft m. B. O.
Tel. 6512, Hauptstr. 15
5185

Verstellbare
Kinderrutsche
empfehlen als praktisches
Weihnachtsgeschenk
Fuhrmann & Hauss
Schulbank in der
Frankenthal (Pfalz)
Man verlange illustrierte
Preisliste. 11523

Vermischtes

Capitalisten, die sich für Beteiligung an der Umwandlung ein lauge Jahre bestehendes Geschäft in eine Akt.-Ges. über w. u. d. v. unter Mitbeteiligung u. Membran- reis. Umwandlung des seitder, Beförderer interessierten, wird um geil. umgehende Angabe ihrer w. Adresse sub Nr. 41588 an die Expedition des Blattes geben. Strengste Discretion zugesichert und verlangt. Welche Bäder- und Reizer. weiler haben Anhaltens- u. Spezialarbeiten. Off. u. 41588 a. d. Exped. d. Bl.

la. Hafermastgänse verendet portofrei v. Pfund 78 Pfennig 55402 Gg. Steiniger, in Untergröden b. Völsau. Wer rechte Bauaufträge ermittelt, erhält entsprechende Vergütung. Off. u. 41517 a. d. Exped.

Geldverkehr. Hypotheken an l. u. II. Stelle nach amt. u. priv. Schätzung auf Wohn- und Geschäftshäuser, sowie industrielle Objekte in Mannheim-Ludwigshafen a. Rh. etc. 10179 An- und Verkauf von Liegenschaften und Restkaufschillingen vermittelt prompt und reell Hugo Schwartz Hypotheken- und Immobilien-Bureau. K 7, 12. Tel. 694.

I. Hypotheken auf amtliche und private Schätzung je nach Lage etc. für Stadt und Land von 4 1/2 % an. II. Hypotheken, Restkaufschillinge auf gute Stadtobjekte, Belehnungen von Hotels, Fabriken etc. An- u. Verkauf von Liegenschaften aller Art vermittelt prompt u. reell Egon Schwartz Friedrichsring Telefon 1724 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

30th. 15 000.— auf II. Hyp. aussteht. Off. u. Nr. 41600 a. d. Exped. d. Bl.

Hypothekencapitalien Baugelder in jeder Höhe auf Stadt und Land mit langjährigem Bestehen durch Geschäftsführer der Fab. Finanz u. Bank-Deutsche Bank. Mannheim. O 7, 28. 36501 Spezialfreischuldung

Seltene Gelegenheit, den Weihnachtstisch zu schmücken!

Ganz umsonst eine Vergrößerung

30 cm breit 36 cm hoch mit Karton

30 cm breit 36 cm hoch mit Karton

erhält jeder, der sich bei uns, einerlei in welcher Preislage, auch bei einem 1/2 Dutzend, bis auf weiteres photographieren lässt.

12 Visitenbilder 1.80

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass wir nicht die besten Materialien verarbeiten.

Gebr. Strauss Mannheim U 1 No. 6 Breitstrasse ganz nahe der Neckarbrücke Photogr. Atelier I. Ranges mit den billigsten Preisen am Platze Telephone 4708. Vergleichen Sie unsere Preise sowie Bilder mit denen der Konkurrenz! Sonntags ununterbrochen bis 7 Uhr geöffnet!

Eigene Vergrößerungs-Anstalt. Vergrößerungen nach jedem Bilde, auch dem kleinsten und verblassesten. Konkurrenzlos billig!

12 Kabinettbilder 4.80

Spezialität in Familien- und Gruppen-Aufnahmen

Wichtig bei Kinderaufnahmen Das Atelier ist zu jeder Zeit gut geheizt Wichtig bei Kinderaufnahmen

Aufnahme abends bei elektrischem Licht unter Garantie wie Tageslicht.

Ankauf. Gebrauchte Wagenbede zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 55300 an die Expedition dieses Blattes. Achtung! Ich zahle hohe Preise f. abgelebte Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel! Da ich dringende, erb. Vorkaufe, komme pünktl. a. n. ansteh. 41248 Göttinger, Gießelshamerstr. 37.

Verkauf. Zu verkaufen: Petroleum-Öllampe (Eisen u. Kupf.), Kinderstuhlbau, Spielstisch, Ventilator, einfl. Herd, Porzellan, Brodengang, halblang, schwarz, Damenmantel usw. Gehehr, 12, 4. Stad. 41965

Flügel wenig gespielt, ist billig zu verkaufen. 55493 A 2, 4.

Passend. Weihnachtsgescht. Eine Saubermaschine, wie neu, mit Fußpedal, bill. abgegeben. Nipponstr. 43, 3. Stock rechts. 55501 Kompl. Schlafzim.-Einrichtg. bei pol. Spiegelkranz, 2 Teich., 1 Wandl. u. Wärm. u. Sp. 2 Nachtl. für 97. 325.—, fern. über 20 Schlaf, erste Qualität, riesig billig zu verkaufen. 5463a Röderhaus Schwabach 13, 16

Piano, gebrauchtes, abzug. Ludwigshafen, Luisenstr. 6. 41515 Stellen finden. Agent. G. L. Berl. v. Karger Ber. gült. in 240 Str. p. Monat O. Jürgenst. & Co., Hamburg 22. 10084 Anknüpfendes brav. Mädchen, das etwas lesen kann, sof. ev. l. Det. gef. Rab. Luisenring 4, 2. Stock. 55489

Hoher Verdienst Bis zu 600 M. haben namhafte Leute aller Stände verdient monatl. d. Kleinverkauf gel. gesch. Weltmarkenartikel u. durch künstl. Kleinfabrikation neuer Markenartikel, Vorschl. Geschäfts- für Jedermann. Wer zuverlässige u. Kapital nicht erforderlich. Reihenfolge Kaufkraft durch Reihenfolge, Postfach 8, Düssel. 1. 2a, 22. 41553 Jünger, ront. Kaufmann, der französl. Sprache mächtig, st. Steno-Deutscher; in dopp. u. amerif. Buchführung erfahren, sucht Stelle per sof. u. l. Expedition, Adressen von Inter. u. Nr. 41666 an die Exped. des Bl.

das selbsttätige Waschmittel gibt blendend weisse Wäsche.

Persil Henkel's Bleich-Soda praktisch, billig, grösste Schonung, Unschädlichkeit garantiert. Henkel & Co., Düsseldorf.

Chemische Fabrik in Duisburg a. Rh. sucht für jetzt auch dauernd mehrere tüchtige Bleilöter. Einzelne Bl. — 80. Offert. mit Preisangeboten unter R. H. 1222 a. d. Poststr. 423. Fr. Seantz, Duisburg.

Champagne G. Eckel & Cie Epernay Montigny-Metz

Lager bei Gebrüder Lockowitz, Weinhandlung, Mannheim, K 2, 16.

Mannemer Bilderbogen. Wann war Niglibis — von de — Galleri moderner Reisd-ber — do hant's dem recht verfocht gehn. War hott's gemerzt wie mar abgedakft merre kann wann mar — Bravo — freischd. Sie ich nämlich die Woch uff de — Galleri — als moderner Reisd-ber — im Birgerausstufjahr — wo mir bezahle hant helpe — hantbei gemerzt — Do hant se grad die Reisd-beranomaliegelegenheit verhandlt. Bei de Abfchlußung is de Gladtooth mit sein Antrag, inoge Verfochdelung van unserer Rindlungswirtschaft nime nimmer g'alle. Bravo! hantmer gefreide — uff de Galleri moderner Reisd-ber — inder Luchringmerchidder amer hott sich dobtuwer e hant uffgeredt un hott uns en Verweis geve. Also müsse wir in Zukunft hant's hant hant. Inier arme Waifkinner brauche amer bereitmege das he Hunger zu leibe — und for die amere beidig too noch in de Stirt solle — gabt ganz einfach de Schind die Jed — Inier Rimange kenne deh idant verirage — idant kenne mar de Mannemer se Ged-ichne — mir's nach woch is. In mit bene moderne Reisd-ber — do geht mar alleweil bech un. Inier Rindner Rindndausstellung — im Kunstsch-nerum hier — denne is nach verfrapt gange — amer Bild is immer beim Angläd. Uffgedacht! hant do nillich e feini Dam die Schdein-lammer neu moole losse wolle. Der Dingermeschidder too den Wf-berug kintt hott hott en Gomer voll Wasserford genomme, is uff die Reider nuff gekrawelt — un hott sein Rantioie an de Ded ausgelohet. Nime uff in Wochde hott e oll Reintuch gelege, dah der Rindchler nit nach noch de Wochde veridimert. Koz un gut — uff emool russid in die Reider aus — un idantler wie die Wifch überlocht — lict der arme Kerl mit sein Rindkint haune uff in Reindach — die Reider, too die eingewandte Sode druff g'ichonne hant, mit samt de Wifcher hant sich zu in gelegt. Reiderreier — Rotherreier — Schille — alles en Sec. — Was des Rindchschere hott sein Schrengues Reiderer behaut. Joffel! Maria! un e Reen duff Josef hott die Damm in ihrem religiöse Entfall gerate — se Rom-mel — se Cäs — se fin ja dummer wie die Volget erlanet.

se wolle en moderner Reisd-ber sein — ad! Gott mein ganze Wint-tervergnige sin beim Deiwel. Was, seht do der arme dum Himmel gfallens — deh kann ich noch bezahle — beim Schremer kintt mar for en Dabler e ganz hoch voll Eingemachdes — do kenne se e ganzl Fournie mit fluffen Rindner — wannig wool einlade. So, seht die Damm — se mache nach noch Wif — ich geid ihre gel an wege Sodebeidigung. — Na, deh hott amer and ansp'che — deh Reindach — Die Damm hott sofort an mich telefoniert, ich soll ere Moofh geve — was se do mache soll. Mir is nit beuff an-lamme — ich bin glet hin — gefreut hott se, wie se mich un die Rindchreie g'lebe hott — amer ich hab g'lagt — hant'se Seel — se kenne nach reich weere — geve se einfach her — kante se sich — e paar Schlaraffenfischer — un lege se bewijske nein — die Schlaraffenfischer naderich — Wann dem alles gedrickt is — mache se e Mahn dem — do hant se grad so e Bild, als wie in Kunst-bercin hant — e fogenanntes modernes Stillwe — se werre lebe Franlein — unne schreive se amer — aus Rindch unredan — se hant Gled. Reine se, secht se — Reidchindchere, hant ich g'lagt — mache se e Rindchsch too se wolle, heit zu dag wolle die Reit un die Bilder angfchert sein — se beridder dah se sich anfdelle, desto besser. Loffe se sich die Dore schneide — mache se große Schrit — giele se bloe e Reeb an — naderlich nach noch e Meed — un noch mehr — gable se kein Hausgins — mache se Schulle — losse se sich verchofte — hant se eme Rindchler uff de Wode — hant se Rebe über modern Rinderei — too noch Herrn Jutritt hant — se werre seche — unne halwe Jahr, kenne se nach e Ruch rindgeve, mit dem Tit? — Die Damm werre mit all — un do kenne se ooch noch emool verdene — . . . Welche se, hant se g'lagt — jo, seht se, mich dauert jo noch der arme Dindner — wenn ich noch wifig, wie all der war, — ah! hant 'ich' g'lagt, jafe, seht se — un jaf ich ich, se kenne sich jo zum — im wahre Sinn des Wort's in de Damm sege — un glidlicher Rindler emool widder seit langer Zeit — Ecco Gled in Anglid. Was erredimert hantmer aber die Woch noch g'leert — un, deh mar, dah mar neie Schill in's Theater frige. Die Zeit seit idell un rood mit viel, dann is errecht the — sicher vier Ziet —

lingt de Rafanillo in de Schtamm van Porterio — amer af her — denn mar hant ois noch sen veridichtiger Geldeimer too die Gardie singe kann. Hant wolle mar — amer jahle dhan mar nit, überhaut is hant mit der Ort too die Rindchber angiebt — hant unter Herr Oberbürgermeeschder in de Theaterdebat g'lagt — ei der Deiw! — uff emool? Die lang werde dauern, kenne mar, wann mar was extra heere wolle — noch Amerika fahre — hant jeben Daag licht mar, dah der un der berillante Tenor oder die Rindchdonna mit eener Million für e paar Wochde dort nein ang-schirt werre is — Seit umfängunge Willone — in Amerika un in Dresden — kintt mar amer dere Zeit sein Sode van de Gerichts-ol-gieher gepannt — wie's em Herr Valterian kofst is. Weht mar noch fort mit denne Willone un mit denne Schreid do — ich g'laab nit emool eme Schermschdeger mehr woch — un wann'r in Schreie liegt — droppen mar's dann schwarz uff wech hott. Inier Reindweie is allemil mit de Konzerte an de Schdy. Jede Woch e paar Dugend Volkonzerte in Sandage hoert's glet gar nit uff. Die merische Vereine kenne mit ihrem Erfas zufriede sein un mit der Kritik nach — bloe woch mar als man-dmal mit, weker Reidchler reit hott — jo sint veridichene Reidchle kenne en Verein gang mitant em Dizegent Konfih made un do woch's vieldicht an der Zeit, dah mar do emool Komedit schaffe dant. Die merische Reidchle sin lauerich, wie en Polzabli. Der Verein hott die Höhe widder große Fortschritte gemach — heit's — die Schreide ware glanzend — un der Weifall nat. Die Gode selber e biff! Maler — amer Achtung un Ehr. Manndool nent mar amer, mar hant überhaut nit geleie, wann mar e Reidch geleie hott. Ron, e biff! Ruch mach mar jo den Verein mach, amer mar dirf die Sode doch so halte — dah nach noch so e biff! e träffig Wort dabel war. Deh geht aber unfer ens nit an — amer redde berf mar kintuwer, for deh hant man jo nach mit. Wiger! — geht herr fort — die Besondere kenne aus der Ungegend — bringe dhan se nit — amer zim Effe kiche mar se. — Sei uns gib's hant'se hant'se un hant'se un eingekramt Reidchler — wer nit ehe will — jell's jehel' locht!

Don Tag zu Tag.

Der Löwe ist los. Sonntag 24. Nov. Die Industriestadt Mönch sah gestern das aufregende Schauspiel einer Löwenjagd. Was Unfug der gegenwärtig dort stattfindenden Messe war eine Menagerie dorthin gekommen, in der der fleischbändige Luglione als Hauptnummer seine dressierten Löwen zeigt.

Vergnügungen.

Zur Parade spielt morgen die Grenadiertapelle: 1. Coverture 'Die Regimentskinder' von Donizetti, 2. Ranzonifikation aus 'Lustige Weiber' von Nicolai, 3. 'Mondnacht auf der Höhe', Walzer von Wolfmühl, 4. Carmen-Marsch von Bizet.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

- 17. Ludwig Friedr. Beckh und Marg. Wawers.
17. Friedr. Anton Müller und Anna Doppler.
17. Schloß. Wlth. Hügel und Auguste Leutenbrod.

- 24. Habelsford, Friedr. Schmitt und Vertha Redemann.
15. Transportführ. Karl Hübel und Anna Dietrich.
15. Bäckermeister Josef Brunnig und Maria Herrmann.

- 11. Kunstmaler Thomas Schach.
10. Eisenarbeiter Joh. Schramm e. T. Elisabetha Rath.
10. Annaliden Joh. Heonig und e. T. Heonig.

Warnung!

Es wurde in der letzten Zeit vielfach festgestellt, dass in meinen Originalkrügen mit gesetzlich geschütztem Warenzeichen andere Steinhägerfabrikate vertrieben werden. Auch haben wiederholt Gastwirte und Restaurateure solche Fabrikate aus Krügen verschänkt, die mit meinem gesetzlich geschützten Warenzeichen, als auch mit meinem vollständigen Etikett versehen waren.

Im Interesse meiner recht denkenden Kundschaft und des konsumierenden Publikums gebe ich hiermit die Erklärung ab, dass ich von jetzt ab jede missbräuchliche Benutzung meiner Original-Krüge und Original-Etiketts strafrechtlich verfolgen werde.

H. W. Schlichte, Steinhagen i. W.

Aelteste und grösste Steinhäger-Brennerei. Bis 1873 einzige, in Steinhagen existierende Brennerei.

Gegründet 1777. 10483



Schlichte's Steinlager. In jeder Haushaltung sollte ein Krug sein. Da in letzter Zeit vielfach unechte Nachahmungen verkauft werden, achte man stets auf den Namen.

Schlichte. Haupt-Depot u. Lager Hermann Schmid Mannheim, S 3, 12.

In dem Schaufenster der Kunsthandlung Christian Sillib Nachf., R 3, 2a. sind neu ausgestellt Reproduktionen von Burnand Die Gleichnisse Jesu; bei ihrer Grösse und billigen Preis.

Während der Verkehrstage Ausstellung von Neubelton in Petroleum-Glühlicht und Spiritusglühlicht (stehendes und abwärts brennendes) in der Gewerhalle (Zougenplatz).

Vermischtes. Auf Weihnachtskarten können ihren Bedarf unter strengster Diskretion in Selbe, Reichthum, Feinsch, Gardinen und Weihnachtskarten unter bequemen Zahlungsbedingungen beziehen.

Achtung! Matrizen werden von 2 A an aufwärts, bis zu 5 A an, in und außer dem Hause, Romme nach jeder Entfernung, Karte genügt. Freitag, K. 4, 17, 2, 21, 9. 41891

Geldverkehr. Zünftige Darlehens-Bermittler für anerkannter rechtlicher Bankgeschäft jetzt gerührt. G. P. Sander & Co. Bankgeschäft Berlin W. 21, Marktweistraße 6. 10044

Mittag- u. Abendtisch. 82.8 2 Fr. rechts, 2 beil. 82.8 2 Fr. rechts, 2 beil. Mittag- u. Abendtisch. 41706

Eine Weihnachts-Vergrößerung umsonst

verabfolge ich bei jeder Aufnahme, der sich bei mir photographieren lässt

Berliner Atelier

Inhaber: Ernst Kregeloh
Photograph

Billigste Preise. — Schönste Ausführung.



Glanz-Bilder 12 Visit von Mk. 1.90 b. Mk. 3.00 Matt-Bilder zu billigsten Preisen.	Vergrößerung in feinsten Ausführung nach jeder Photographie Grösse 42x50 cm mit Passepartout Mk. 6.00	Glanz-Bilder 12 Kabinett v. M. 6.90 b. M. 6.50 Matt-Bilder zu billigsten Preisen.
Kopien nach alten Bildern in jeder Grösse zu billigsten Preisen. Garantie für Aehnlichkeit und Haltbarkeit. — Abendaufnahmen finden in meinem hochmodernen Kunstlicht-Atelier statt. —	Grösstes und bedeutendstes Atelier hier in Mannheim. Einziges in dieser Art, wo Inhaber Photograph ist, daher das Renommee und der gute Name meiner Firma.	Aufnahmen aller Art und Ausführung in sämtlichen mod. Papieren, ebenso Kohle (Pigment) Gummidrucke, sowie Koloris im Aquarell und Pastell und Oel in nur vollendeter, künstlerischer Ausführung. Vereins- und Gruppenbilder in geschmackvollster Ausführung bei billigster Berechnung.

Berliner Atelier, N 3, 12
Kunststrasse.

Berliner Atelier, H 1, 4
Breitestrasse.

Holzverleigerung
 Montag, den 28. Nov. 1910, nachmittags 3 Uhr
 veröffentlichen wir folgende einige hundert abgängige Weidenbäume mit Kopfholz im Brückgelenk beim neuen Friedhof, Gemarkung Rodarou. Entfernungszeit der Bäume 1. Dezember 1910 bis 16. Februar 1911. 582
 Zusammenkunft beim Friedhof.

Mannheim, den 21. Nov. 1910.
 Städt. Oberverwaltung:
 Krebs.

Verpflanzung
 Dienstag, 29. Novbr. 1910, vormittags 11 Uhr
 veröffentlichen wir auf unserem Bureau, Vulkanstr. 40 einen Kofferplan in der Gewann Grotz links des Wegs.
 Mannheim, 26. Nov. 1910.
 Städt. Oberverwaltung:
 Krebs.

Zwangsvollversteigerung
 Montag, 28. Novbr. 1910, nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:
 1. Wärfel, Knifflöffeln, 1 Kleiderkasten, 1 Schlafkommode u. Sonstiges.
 Mannheim, 26. Nov. 1910.
 Städt. Gerichtsverwalter,
 Meerfeldstr. 54.

Zwangsvollversteigerung
 Montag, 28. Novbr. 1910, nachmittags 2 Uhr
 werde ich im Pfandlokal O 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:
 22 Eisenhaken, 3 neue Deckeln, 1 Breckwagen, sowie Möbel und Gegenstände verschiedener Art.
 Mannheim, 26. Nov. 1910.
 Meier, Gerichtsverwalter,
 Max-Weberstr. 23.

Zu vermieten.
 T 2, 16 1 Tr., groß, leer, 4 Zim., v. d. Abstell. u. Hof. Tel. 2, 20000
 Dampftr. 8
 nächst der Friedhofstraße, geräumig, 4 Zimmerwohnung, evtl. auch 5 u. 3 Zimmerwohnung zu verm.
 20000
 Dampftr. 9, 101, Stadtbl. 4, 100, 2 große mod. leere Zimmer zu vermieten, 20000
 Dampftr. 9,
 nächst der Friedhofstraße, 5- und 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
 20000
 1-2 Zim., leer, Zimmer in besserer Lage an 1 Dame u. dem. N. 8, 6, 21, 2, 6.
 41419

Kaiser-Panorama
 im Kaufhaus, Roggen 57.
 Ausgestellt vom 27. November bis 4. Dezember.
Neu: Eine interessante Tour in Ägypten
 während der Verkehrszeit Freiermählung.

*Sie
Lustfindung*
 welche Schuhe nehmen Sie für Ihre Schuhe nehmen sollen. Sie einmal Ihre verweilung dasselben beweisen sie allgemeine Beliebtheit.

Kirchen-Anzeigen.
 Evangelisch-protestantische Gemeinde.
 Sonntag, den 27. November 1910.
 I. Advent.

Trinitatiskirche. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Abends 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer.
Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Abends 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer.

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein. Abends 11 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Klein.
Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Höller. Abends 11 Uhr: Christenlehre, Dr. Hoff und Höller.

Johanniskirche Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Abends 11 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer.
Heinrich-Krankenhaus, Lindenhof. Morgens 11 Uhr Predigt, Dehon Simon.

Redarstr. 17. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Abends 11 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer.
Wohlflegen. Morgens 9 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Abends 8 Uhr: Evangelischer Gottesdienst, Stadtpfarrer Freyer.

Stadtmission.
 Evang. Vereinshaus K 2, 10.
 Sonntag, 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Erbauungsstunde, Stadtmissionar Bauer. 5 1/2 Uhr: Jungfrauenvereins-Singstunde.

Wohlflegen. Sonntag 3 Uhr: Frauenverein. Donnerstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Freitag 9 Uhr: Seligensverein. Samstag 11 Uhr: Sparkasse des Kindergottesdienstes. 12 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Schwelgerkade, Trinitatiskirche 19. Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.
Wohlflegen. Mittwoch 9 Uhr: Jungfrauenverein.

Redarstr. 17. Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Lindenhof, Heilbrunnstr. 52. Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Wohlflegen. Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein. Donnerstag 8 Uhr: Bibelstunde, Stadtmissionar Bauer.

Redarstr. 17. Kleinkinderschule.
 Sonntag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
 Zu den Bibelstunden und sonstigen Veranstaltungen der Stadtmission ist jedermann herzlich eingeladen.

Christlicher Verein junger Männer, U 3, 23 (E. V.)
 Wochenprogramm vom 27. Nov. bis 3. Dez. 1910.
 Sonntag, 27. Nov., vorm. 11 1/2 Uhr: Union chrétienne de jeunes gens de langue française in U 3, 23. Jugendabteilung, nachmittags 5 Uhr: Monatsversammlung. Abds. 7 1/2 Uhr: Freie Unterhaltung.

Montag, 28. Nov., abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde über 1. Petri 3, 18-22 von Herrn Stadtpfarrer Freyer. Monatsversammlung.

Dienstag, 29. Nov., abends 7 1/2 Uhr Turnen im Groß-Gymnasium. Abends 9 1/2 Uhr: Probe des Tolamendors. Mittwoch, 30. November, abends 7 1/2 Uhr, Probe für das Deklamationsamt. Abends 9 Uhr: Probe des Männerchors.

Donnerstag, 1. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr, Sings- und Lesestunde. Abends 9 1/2 Uhr: Wohnungsstunde in U 3, 23. Freitag, 2. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr, Bibelstunde der Jugendabteilung.

Sonntag, 3. Dezbr., abends 7 1/2 Uhr, Probe des Streicherorchesters. Abends 9 1/2 Uhr, Stenographieklub. Jeder wirklich geliebte Mann und Jüngling ist zu den Veranstaltungen des Vereins herzlich eingeladen.

Stadtmission Mannheim.
 (Verein für religiöse Mission, Augsb. Bist.)
 Schwelgerstr. 90.
 Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Versammlung (Herr Stadtm. Dehon). Nachm. 5 Uhr: Jungfrauenverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.

Montag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung und Gebetsstunde (Herr Stadtm. Dehon). Mittwoch, nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde (Herr Stadtm. Dehon).

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Gemischter Gesangchor. Täglich Kleinkinderschule.

Redarstr. 17, Kleinkinderschule.
 Sonntag, vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
 Dienstag, nachm. 3 Uhr: Missionar-Arbeitsstunde. Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Allgemeine Versammlung u. Gebetsstunde (Herr Stadtm. Dehon).

Christlicher Verein junger Männer, Mannheim. E. V.
 Schwelgerstr. 90.
 Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Soloforenvereinigung. — Jugendabteilung.
 Montag, abends 8 1/2 Uhr: Unterhaltungabend.
 Mittwoch, abds. 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Text: Ephe. 5, 6. Abends 9 1/2 Uhr: Männerchor.

Freitag, abends 8 1/2 Uhr: Deutscher Christ. Techniker-Bund. Triviale Männerchor: Sings- und Gebetsstunde, in welcher auch alle in Beruf stehenden, als auch studierenden Techniker herzlich eingeladen sind.

Sonntag, abends 8 1/2 Uhr: Sonntagsschule-Vorbereitung. Abends 9 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Glan-Kreis-Verein (E. V.), Schwelgerstr. 90.
 Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Adventfeier des Hoffmannvereins.
 Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Zusammenkunft des Hoffmannvereins (für Kinder unter 14 Jahren).
 Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangel. Gemeinschaft, P 6, 5, Hof 1.
 Sonntag, 27. Novbr., vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Freyer. Nachmittags 5 Uhr: Jugendchor.
 Donnerstag, 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde, Stadtpfarrer Freyer.
 Freitag, 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Singstunde des Herrn Freyer.

Redarstr. 17, Kleinkinderschule.
 Sonntag, 28. Novbr., vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Freyer. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 1/2 Uhr: Predigt, Stadtpfarrer Freyer.
 Mittwoch, den 30. Novbr., abends 8 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde, Stadtpfarrer Freyer.
 Jedermann ist herzlich eingeladen.

Wohlflegen, Kleinkinderschule.
 Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Eben-Ezer-Kapelle, Augustenstr. 26
 (Methodisten-Gemeinde).
 Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Predigt. Nachm. 1 1/2 Uhr: Predigt. 4 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag, abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.
 Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt frei!

Baptisten-Gemeinde
 P 5, 3 (Zeitendan, 1 Treppe).
 Sonntag, den 27. Novbr., nachmittags 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde.

Freireligiöse Gemeinde.
 Sonntag, 27. Novbr., vorm. 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Friedhofstr. 6 (Gangung Tullastr.). Vortrag des Herrn Prediger Kieber-Wainz über das Thema: „Der Tod, seine Bestimmung und sein Lebensideal.“
 Hierzu ladet Jedermann freundlich ein.
 Der Vorstand.

Katholische Gemeinde.
 Sonntag, den 27. November 1910.
 Die Kapelle ist für die Herrn Armenkinderhäuser.
Jesuiten-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl.
 Montag, 28. Novbr., vorm. 10 Uhr: Predigt mit Segen.
 In der hl. Adventzeit findet jeweils Montag und Donnerstag morgens 7 1/2 Uhr: Rosenkranz mit Segen statt.
Ältere Pfarrkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Sonntagsschule mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 1 1/2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 1 1/2 Uhr: Andacht zur hl. Familie.
 Während der hl. Adventzeit ist jeden Dienstag und Freitag früh 7 1/2 Uhr: Rosenkranz.

Katholisches Bürgerhospital. 1/2 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr: Sonntags- und Gebetsstunde. — 4 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.
Herr-Jesu-Kirche, Redarstr. 17. Beichtgelegenheit von morgens 6 Uhr an. — 7 1/2 Uhr: Frühmesse. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Jungfrauen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl.
 Während der Adventzeit ist jeden Dienstag und Freitag morgens 7 1/2 Uhr: Rosenkranz vor ausgerichteter Allerheiligkeit.

St. Geist-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — Nachm. 2 Uhr: Christenlehre. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Josef-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Bonifatius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

St. Antonius-Kirche. 6 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr: Singmesse mit Predigt. — 10 1/2 Uhr: Predigt und Amt. — 11 Uhr: hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen. — 4 1/2 Uhr: Abendmahl. — 1 1/2 Uhr: Besprechung der Mitglieder des 3. Ordens vom hl. Franziskus mit Vortrag.

Liegenschaften

Gute, ruhgehend mit o. ohne Wildgeheide sofort zu verpachten unter Nr. 41046 an die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen circa 10,000 Quadratmeter Industrie-Bauterrain am Bahnh.

Pratteln bei Basel (Schweiz) Zwillingen der Eisen-Industrie-Genossenschaft...

Ladenburg Nähe d. Bahnh. Haus mit groh. Laden auch für Wirtschaft...

Ausser Wettbewerb

Zur Ausstellung bringe ich einen grossen Posten

Ball- u. Gesellschaftskleider

welche ich weit unter Herstellungspreis eingekauft habe und stelle solche zu sensationell billigen Preisen zum Verkauf.

Paradeplatz Albert Götzel D 1, 1.

Stellen suchen.

Eine Frau, welche in best. Häusern gebildet ist, in all. Zimmerarbeiten erfahren ist...

Möbl. Zimmer.

B 6.2 1 Z., möbl. Zim. zu vermieten, 41082 N 2.3 3 Treppen bei Stad...

Neu eröffnet!

Heidelbergstrasse - 0 6, 7 -

Restaurant

Heidelbergstrasse - 0 6, 7 -

im Hôtel „Victoria“ eine Treppe hoch

Vornehmes und gemütliches Familien-Restaurant. Bekannt gute Küche. — Reine Weine. — Hoch Bier. G. B. MORLOCK.

Diner für Sonntag, 27. November:

- Fleischpastelchen Mouturle-Suppe Frischen Hummer Mayonaise Ochsenleber garnirt nach Victoria Art.

Kost und Logis

D 6, 4, Friedl-Str. Einige Herren können Mittag- und Abendessen erhalten.

Hofphotograph G. Tillmann-Matter

bittet seine Ausstellung von Bildnissen im Schaufenster P. 2, 1 gütigst beachten zu wollen und Wohnaufträge baldigst zukommen zu lassen.

11730

Unterricht.

Gebild. Herr sucht guten Unterricht im Mandolinen-Spiel, Dffert. unt. 41032 an die Exped. des Bl.

Am Montag beginnt unser alljährlicher Reste-Verkauf

in Kleider- u. Blusenstoffen, Weiss- u. Baumwollwaren - zu ganz bedeutend ermässigten Preisen -

Eine Partie trüber Wäsche ausserordentl. billig.

Hellmann & Heyd

R 1, 1, Marktplatz. 11739

Friedrichs-Park

Sonntag, 27. November, nachmittags 3-6 Uhr Militär-Konzert der Grenadier-Kapelle.

Wo werden Puppen zur bevorstehenden Weihnachtsfeier der Kinder gut u. billig repariert?

Gekleidete und ungekleidete Puppen zu den billigsten Preisen, sowie Puppenrücken, an den die Kinder nach Belieben frisieren können; solid angefertigt.

Sauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei G. u. H. B.

Eröffnung der Gemälde-Ausstellung erster moderner Meister im „Parkhotel“, I. Stock vom 27. November bis 11. Dezember, Besichtigung von 10-5 Uhr. Wimmer & Co.

Conditorei u. Café Daniel Wellenreuther D 1, 11 11675 Telephon 7152. Eröffnung 1. Dezember. Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Jungenheim (Bergstr.), P. Ros. Nachdem die schwere Geldkrise überwunden ist, regt sich wieder das Bedürfnis nach neuen Verkehrsunternehmungen.

Linie Jungenheim-Eberstadt kommen die Bewohner der Orte Alsbach, Bilsenbach, Bollhausen, Stettbach, Oberberbach, Seeheim und im Sommer die Antgäste und Ausflügler nach Seeheim, Jungenheim und Alsbach in Betracht.

ganzem, eingezogen worden war. Seine Frau hatte ihn aus dem getrennt. — Das Jagdgebiet des Gemeindeforstes von Hirschhorn a. N. wurde gegen die anscheinlich jährliche Bodsumme von 2250 Mark an den Fabrikanten Wagnmann aus Worms verpachtet.

Alle Waren werden auf Wunsch in hübscher Weihnachtspackung geliefert.

Bei einem Einkauf von 3 Mk. an unser
Prachtkalender
gratis.

Sonntag
bis 7 Uhr
abends
geöffnet!



Wir beginnen heute in allen Abteilungen mit unserem grossen Weihnachtsverkauf und bitten unsere werte Kundschaft, die Einkäufe schon möglichst bald zu tätigen.

Insbesondere weisen wir auf die Gelegenheitskäufe hin, die sich als Weihnachtsgeschenke hervorragend eignen.

Weihnachts-Verkauf!

Handarbeiten.

- Glückskissen aus grauem Leinen, fertig gestickt und gefüllt Stück 3⁹⁰
- Volant-Kissen aus sog. Fischerleinen mit Volant, rot oder blau, gestickt 58 Pf., fertig 95 Pf.
- Stuhlkissen auf sog. grauem Leinen, vorgez. mit Franse gestickt 75 Pf.
- Stuhlkissen aus Filz in olive und rot, fertig gestickt und gefüllt 2⁰⁰
- Büfettdecke auf grauem Leinen vorgezeichnet 3⁹⁰
- Nächtischdecke aus bord. oder olive Java halb angef. mit Material u. Alderstoff vorgez. 5⁷⁵
- Bettwandschoner Kreuzstichmuster St. 95 Pf.
- Läufer auf weissem Leinen mit Leinwandstreifen vorgez. 1⁶⁵
- Küchenhandtuch aus grauem reinen Leinen fertig gestickt 1⁹⁵
- Küchenhandtuch weiss, fertig gestickt vorgez. 1³⁵
- Wäschebeutel aus beigefarbigem Alde vorgez. 95 Pf.
- Bestecktasche leinwandartig gestickt 1²⁵
- Zimmerüberhandtuch mit Hobleson und Spitze gerzeichnet 1²⁵
- Fenstermantel aus Seaklein in grün u. rot fertig gestickt handarbeit 6⁷⁵
- Herrn-Westen aus bestinhen aus moosierten Stoffen angef. von 2⁰⁰
- Linkrusta imitierte Kasten für Krüge, Handtische, Krüwatten Taschenbücher per Stück 95 Pf.
- Monogramms für Ueberzieher auf Atlas fertig gestickt Stück 85 Pf.

Damen-Wäsche

- Damenhemd mit handgestickter Passo und Fuston 1⁶⁵
- Damenhemd aus gutem Chiffon mit Madraspasso 1⁹⁵
- Damenhemd aus starkem Chiffon mit reich gest. Madraspasso 2⁷⁵
- Damenhemd Reformhaasen mit Handlanguette 2⁰⁰
- Damenhemd mit reich handgest. Passo und Handbogen versch. Ausf. 3⁹⁵
- Damenhemd mit breitem Stickerei-Einsatz und Fuston 3⁰⁰
- Damen-Beinkleid Chiffon mit Stickerei und Volant 1⁴⁵
- Damen-Beinkleid aus bestem Chiffon mit Stickerei u. Vol. 3⁴⁰
- Damen-Beinkleid Croisé mit ausgeh. Zacks 1⁸⁵
- Damen-Beinkleid Croisé, handfestgeleert, offen oder geschlossen 3⁷⁵
- Garnituren Hemd und Beinkleid in reicher Stickereiausführung 10⁷⁵
- Nachtjacken Croisé mit Umlegkragen und Fuston 2⁷⁵
- Nachthemden aus feinem Chiffon mit reicher Stickereiausf. 6²⁵
- Anstandsrock Croisé in solider Ausführung 2⁷⁵
- Anstandsrock Planiellreimfarbig mit Zacksenvolant 2⁷⁵
- Stickerei-Röcke mit Durchsatz und Volant 9⁷⁵
- Stickerei-Rock mit breitem Lochstickerei-Volant Durchsatz u. Band 10⁷⁵

Pelzwaren

- Feh-Krawatte ca. 90 cm. lang 5⁷⁵
- Feh-Krawatte ca. 125 cm. lang 9⁵⁰
- Fehrücken-Krawatte ca. 100 cm. lang 21⁰⁰
- Feh-Muffen von 10⁵⁰ an
- Tibet-Kragen sehr schöne Ausführung 14⁵⁰
- Skunks-Kragen von 9⁰⁰ an
- Nerz-Murmel-Kragen 45⁰⁰
- Brabanter-Kanin-Kragen 18⁵⁰
- Kanin-Rasé-Kragen 9⁷⁵

Schürzen

- Siamosen-Hausschürze mit Besatz u. Tasche, Siam 98 Pf.
- Prinzess-Miederschürze mit Besatz blau-weiss 2²⁵
- Prinzess-Miederschürze gestopft aus geist. Siam 2⁷⁵
- Reform-Hängerschürze mit Besatz ganz Stickerei 1⁴⁵
- Weisse Zierschürze mit Volant m. Stickerei-Doroh. 1⁰⁵
- Weisse Zierträgerschürze Volant und Stickereiträger ganz Stickerei 2⁷⁵

Taschentücher

- Rein leinene Tücher ansehn. m. hand-gest. Ecke St. 45 Pf.
- Echte Madeira-Tücher mit reich gestickten Ecken 3⁹⁰
- Echte Madeira-Tücher in eleg. gepr. Handtuch- o. Schwammkasten, besonders reich gestickt Karton 12⁰⁰
- Schweizer Stickerei-Tücher mit bestickten Ecken 2 oder 3 Stück im Karton 1⁷⁵
- Linon-Tücher weiss, 1 Dutz. im Karton 95 Pf.
- Rein leinene Tücher weiss, Karton à 1/2 Dutzend mit buntem Band 1/2 Dutz. 95 Pf.
- Damenbatist-Tücher handgestickt mit Hochsaum 1/2 Dutz. 2⁰⁰
- Buchstaben-Tuch handgest. 1/4 Dutz. für Herren 1⁹⁵

Kinder-Pelz-Garnituren.

- Muff u. Kragen u. Wirbelstoff weiss u. silbergran Garn. 1⁷⁵ bis 6⁰⁰
- Muff u. Kragen Hermelin imit. Garnitur 2⁰⁰
- Muff u. Kragen Tibet weles Garn. 9⁷⁵
- Kragen u. Mütze Nutria imitiert für Knaben Garnitur 2⁰⁰
- Knaben-Mütze, Nutria mit od. ohne Ohrenkl. 5²⁵
- Kragen Nutria an der Mütze passend 4⁷⁵

Gelegenheitskäufe aus allen Abteilungen:

- Ein Posten Frack-Korsettsin hervorrag. schöner Ausf. 4⁷⁵ m. Strumpfh., in blau, lilä, natur champ, rosa St.
- Ein Posten Arbeitsbeutel aus hunt gemusterten Satintaschentüchern Stück 95 Pf.
- Ein Posten Französische Kissenplatten Gobelin-Geschmack Stück 78 Pf.
- Ein Posten Marabout-Boas 2 Meter lang, 5reihig 8⁷⁵ 5⁹⁰
- Ein Posten Echt Egyptische Schlangenschals in schwarz oder weiss Stück 13⁵⁰ 9⁷⁵
- Ein Posten Chiffon-Ball-Schals in weiss, rosa, hellblau, mit Flitterbesatz Stück 3⁹⁵
- Ein Posten Chiffon-Schalsweiss m. türkischer Bordüre St. 4⁹⁰

- Ein Posten Echte Madeira-Taschentücher Rein Leinen, ringum handfestoniert mit reich gestickter Ecke Stück 85 Pf.
- Ein Posten Halbfertige Wollbatistblusen mit reicher Seidenstickerei, in weiss, braun, marine, grau Stück 2⁷⁵
- Ein Posten Seidene Jupons in modernen Farben Stück 8⁷⁵
- Ein Posten Tuch-Röcke in vielen Farben Stück 3⁷⁵ 6⁹⁰
- Ein Posten Engl. Moirett-Unterröcke mit hob. Volant, schwarz u. 10 versch. Farben St. 7⁹⁰
- Ein Posten Hemden-Blusen in modernen hellen u. dunklen Streifen St. 4⁵⁰ 3⁷⁵
- Ein Posten Türkische Zierschürzen ohne Träger St. 95 Pf. mit Träger St. 1⁴⁵



Arbeitsständer aus weiss lackiertem Holz, mit heilfarbig Mooselubbeut 2⁰⁰

Schränken für Handtische, Schleier etc., mit 3 Fächern, weiss lackiert, mit heilfarb. Mooselubbeut 3⁰⁰

Besonders preiswert!

Crysanthenen in ca. 20 verschiedenen Farben St. 95 Pf.

Nelken, wie natürliche rot, weiss, rosa Stück 28 Pf.

Besonders preiswerte Posten
Damenhandtaschen
Stück 1⁵⁰ 3⁷⁵ 6⁵⁰

Besonders preiswerte Posten
Kinderhandtaschen
Stück 65 95 125 Pf.

Hamburger Engros-Lager

HIRSCHLAND

MANNHEIM
an den Planken.

Matinée
aus weissem Flauchstoff
mit Blenden abgesetzt
in marine, rot, blau 2⁷⁵



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 213

Er erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
 für den General-Anzeiger
 inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl.,
 Bringertohn 25 Pf. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Post-Kaufschlag Mk. 3.42 pro
 Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage des

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonizelle . . . 25 Pf.
 Auswärtige Inserate 30 .
 Die Reklamizelle 100 .

Telegramm-Adresse:
 -Journal Mannheim-

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ wird nur mit Genehmigung des Verlegers erlaubt

Samstag, 26. November 1910.

Mit Gasingenieuren durch England.

Von Dr. Erich Schirmer, London.

(Nachdruck verboten.)

Studienfahrten über die Landesgrenzen sind an der Tagesordnung; auch jenseits der schwarz-weiß-roten Grenzspähle baut Natur ihr Wunderreich, blühen Kunst und Wissenschaft und nicht dient mehr dem Weltfrieden, als wenn die Völker einander lernen lernen und verstehen.

Den Streifzügen deutscher Journalisten durch Schweden, den ärztlichen Studienreisen u. a. stellt sich würdig an die Seite die siebentägige Reise deutscher Ingenieure des Gas- und Wasserfaches durch England und Schottland, die in der Zeit vom 2. bis 8. Oktober, in Erwiderung eines früheren Besuchs englischer Kollegen, erfolgte. Das vortrefflich abgestimmte Reiseprogramm, welches der Institution of Gas Engineers und ihrer Gastfreundschaft alle Ehre macht, sah zunächst die Besichtigung der großen englischen Gasgesellschaften vor, die London versorgen, der Gas Light and Coke Company und der South Metropolitan Gas Company. Der zweite Teil der Reise führte durch die romantisch-erhellen Hügel der schottischen Bergländer nach der schönen Stadt Schottlands, Edinburgh, und dem durch seine Industrie berühmten Glasgow mit einem Absteher nach einem der größten Ingenieurwerke der Welt, der Brücke über den Firth of Forth, die sich in gewaltigen Bogenspannungen von je 221 bis 205 m über den Meeresspiegel wölbt. Der letzte Tag brachte den Besuch der japanisch-britischen Ausstellung mit ihrer Hülle von Kunst und Schönheit aus dem Lande der aufgehenden Sonne, ein erfrischender Kontrast nach der langen Wanderung durch die von Rauch und Ruß geschwärzten Gaswerke mit ihren rotglühenden Motoren, die wie nimmermüde, hungrige Mäuler Kohlen auf Kohlen verschlingen, um sie in Gas zu zerlegen, wie mit ihren gewaltigen Transportanlagen, welche die Kohlen vom Grund der Schiffe aus erfassen, zerhacken, automatisch den Motoren zuführen und am Ende des Prozesses den aus den Ofen herauswühlenden glühenden Koks löschen, sortieren und in die Wagons befördern.

Nicht als „Espione“, als „German brothers“ begrüßten die englischen und schottischen Gastfreunde die deutschen Gasingenieure, als Angehörige eines mächtigen Reiches, dessen militärischer, kommerzieller und industrieller Lichteit man Bewunderung zollt. Es liegt eine gewisse Ironie für unsere Diplomaten in der Tatsache, daß trotz mancher politischer Mißverständnisse der Besuch politisch so ungeschickter Art eine Fülle freundlicher Versicherungen zeitigte, sowohl aus dem Munde führender industrieller Persönlichkeiten wie solcher aus den höchsten Stellen der Verwaltung. Immer wieder wurde der ehrliebe Wunsch laut: es möchten die beiden mächtigen Reiche germanischer Rasse nie die Klinge miteinander kreuzen, es möchten ihre Kriegsschiffe stets genug Wasser auf dem Weltmeere finden, um sich rechtzeitig ausbiegen zu können. Man achtet unsere Friedensliebe. „The German Emperor is“, wie Mr. Coybet Woodhall, Governor der Gas Light and Coke Company, einer Gesellschaft, die mit 550 Millionen Kapital arbeitet, in einem Toast auf den Emperor sagt: „at the head of the most mighty army that the world had ever seen, and an army had never been used for purposes of defiance, but only for the protection of the empire. Germany is in the position of the strong man armed who kept his house in order.“

Was die Blitze der deutschen Gasingenieure nach England lenkt, ist der Umstand, daß hier das Heimatland der Gasindustrie überhaupt zu suchen ist, daß hier infolge einer Jahrzehnte älteren Entwicklung Verhältnisse gegeben sind, welche auch für Deutschland in manchem vorbildlich sind, wie vor allem die enorme Ausdehnung des Gaskonsums in England, der pro Kopf der Bevölkerung fast 8 mal größer ist als in Deutschland.

Bereits im Jahre 1792 legte William Murdoch in seinem Hause zu Leith in Cornwall eine den Prinzipien der modernen Gasbeleuchtung entsprechende Beleuchtungsanlage in Betrieb, während der Deutsch-Österreicher Albert Winger schon im Jahre 1809 die erste öffentliche Gasbeleuchtung in London, die London and Westminster Gas Light and Coke Company, begründete.

Von der enormen Ausdehnung der englischen Gasindustrie, die nicht nur den oberen und mittleren Volksschichten Licht und Wärme spendet, sondern ihr Gas auch in ausgedehntem Umfange den ärmeren Klassen liefert, mögen die Tatsachen eine annähernde Vorstellung geben, daß das in ca. 800 behördlich konzipierten Unternehmungen investierte Kapital etwa 34 Milliarden beträgt, daß jährlich 3,4 Milliarden Kubikmeter Gas erzeugt werden, wovon allein die Londoner Gesellschaften soviel produzieren, als die

ganze Produktion in Deutschland beträgt, und daß 2,8 Mill. Gasautomaten vorwiegend für Arbeiter aufgestellt sind.

Gegenüber diesen Zahlen ist aber erfreulicherweise zu konstatieren — und es kann darin eine Gewähr erblickt werden, daß in absehbarer Zeit auch die deutschen Produktionsziffern ähnliche Dimensionen annehmen —, daß diese eminenten Zahlen nicht in technischer Ueberlegenheit begründet sind. Technisch sind die Industrien beider Länder durchaus gleichwertig. Viele Erfindungen, wie die grandiose Entdeckung des Gasglühlichtes durch Auer v. Welsbach, neuerdings durch das Freigallicht, sowie durch ingenieurmäßige Verbesserungen in der Struktur der Gewebe, welche die Strümpfe fast unempfindlich gegen Stoß und Druck machen (die bekannten Brano-Glühkörper) weiter vervollkommen, sind deutschen Ursprungs und nach England importiert worden.

Wohl aber wäre man versucht, von einer wirtschaftlichen Ueberlegenheit zu sprechen, die in enger Verbindung mit dem größeren Kapitalreichtum Englands, sowie dem höheren Standard of life baselbst steht. Und zwar trifft das für die Privatgesellschaften sowohl wie für die kommunale Gasproduktion zu.

Um mit letzterem zu beginnen: Als die Städte Edinburgh und Perth für ihre Gasproduktion neuer Werke suchten, da verteilten sie nicht ihre Kräfte, sondern bauten ein gemeinsames Gaswerk, wofür sie in gemeinsamer Weise pro 1.000.000 Kubikfuß täglicher Gasproduktion die erstaunliche Summe von 45.000 Pfund Sterling bewilligten (42.000 Pfund Sterling wurden nur gebraucht). Es gingen dabei von der richtigen Erkenntnis aus, daß erst der Massenkonsum billige Preise garantiert!

Bei den Privatgesellschaften hat die Befehdung zwischen den Interessen der Produzenten und Konsumenten eine harmonische Lösung in der sliding scale geschaffen. Durch besondere Parolenanteile ist festgelegt, daß die Indexierung des Kapitals nach einer speziellen Skala erfolgt. Der als normal festgelegte Gaspreis (ca. 10 Pf. für einen Kubikmeter) gestattet den Gesellschaften, eine Dividende von 4 Prozent zu geben. Wollen die Unternehmer eine höhere Dividende ausschütten, so müssen sie den Gaspreis verbilligen und zwar entspricht der Herabsetzung des Gaspreises um 10 Pf. pro 1000 Kubikfuß unter dem Normalpreis eine Zuschlagdividende von 280 M. pro 2000 M. Kapital. Infolgedessen geht das Prinzip der Gesellschaften darauf, das Gas möglichst billig bereitzustellen und möglichst billig an die Konsumenten abzugeben.

Wenn die Gaspreise in England und Schottland allgemein etwas niedriger sind als bei uns, so muß man dabei aber berücksichtigen, daß infolge billigerer Kohlenpreise — etwa um 40 bis 60 Prozent — die Gesehungskosten billiger kommen, und daß die größere Ausdehnung der Werke in gleicher Richtung wirkt. Die Bestände, das größte Gaswerk der Welt, ist imstande, 1.000.000 Kubikmeter Gas pro 24 Stunden zu produzieren, steht aber trotzdem eine Erweiterung vor.

In Verbindung hiermit steht, daß die englischen Gaswerke im Aussehen nicht den unigen häßlich-kurzateligen und Sauberkeit gleichen, Stationenmesser in Wellblechhüllen, fast amerikanisch halb in die Erde gegraben, sind ebenso typisch wie Gaswaschanlagen (bei uns sodann in Werkstätten vergeschlossen) unter freiem Himmel, wobei freilich das milde Klima zugute kommt.

Eine andere Eigentümlichkeit ist die Co-partnership, die sich bei den meisten privaten Gesellschaften findet. Es ist dies möglich, weil der englische Arbeiter weit weniger als der deutsche radikalen Strömungen zugänglich ist. Allerdings darf man nicht vergessen, daß die englische Industrie eine soziale Arbeiterversicherungs-gesetzgebung nicht kennt. Infolge der Co-partnership soll die Gefahr der Streiks minimal sein, und die Gesellschaften sind in der angenehmen Lage, keine besondere Maßnahmen einrichten zu müssen wie bei uns, um den Betrieb auch bei Streiks durchzuführen zu können. Man findet auf den englischen Werken viele Tafeln mit der Aufschrift: Co-partners! Spart Zeit, Material, Verschwendung! Hütet euch vor Hektik! Alles das spart euer Geld!

Sicherlich besteht eine innige Wechselwirkung zwischen dem ausgedehnten Gebrauch des Gasglühlichtes und — heizend und dem hohen standard of life. Der dem englischen Volk tief eingewurzelte Begriff des Gentleman verlangt, sich auch äußerlich als solchen fennlich zu machen. Mit Ruß und Schmutz bedeckte Arbeiter wird man selten die Fabriken verlassen sehen. Der Gebrauch des Pades beschränkt sich nicht auf das wünschentliche Reinigungsbad. Auch der Arbeiter sucht, so gut es geht, den Komfort der besser-situierten Klassen nachzuahmen und es sich im eigenen Hause möglichst bequem zu machen. Dabei erweist sich ihm der Kulturfortschritt des Gases als stets willige Hei- und Lichtquelle, wobei ihm allerdings die Gesellschaften durch Lieferung guter Gaslöcher un-mittelbar entgegenkommen.

Es steht außer Frage, daß auch bei uns mit Zunahme des Komforts die Kohlenföderung, von Heizkesseln, fern wegen ihrer unvollkommenen Ausnutzung der Heizstoffe als „Barbarismus“ bezeichnet, aus den Wohnungen verschwinden wird, mit samt ihrem Schmutz. Auch bei uns ist die Verbilligung des Gases nur eine Frage der Zeit, die in dem Verhältnisse erfolgen kann und wird, als wir ebenso wie in England zum Massenkonsum übergehen. Technisch leistet unsere Industrie schon heute das Beste, wenn nicht mehr. Allerdings zum Massenkonsum brauchen wir mehr Propaganda und zu dieser möglichst viel kaufmännischen Geist in unseren kommunalen Verwaltungen!

Was ist „Franzbranntwein“?

Ldgf. In unserer auf wirkliche oder nur angeblühte Warenbenennungs-Bälkungen ausgehenden Zeit dürfte es von Interesse sein, zu wissen, wie sich in den letzten Monaten das k. k. österreichische Ministerium des Innern über die vorgelegte Frage offiziell ausgesprochen hat. Es hat verfügt:

1. Unter der Bezeichnung „Original- oder echter Franzbranntwein“ ist ein aus Wein, Weintröbern oder Weingeläger bereitetes Destillat zu verstehen, das mindestens 60 Volatilitäts-Prozente Alkohol enthalten muß.

2. Als „Franzbranntwein“ schlechthin darf ein durch Zusatz von Spirit oder entsprechend verdünnter Spirit gestrohtes Destillat aus Wein, Weintröbern oder Weingeläger in den Verkehr gebracht werden, vorausgesetzt, daß die Mischung noch den Geruch und Geschmack des Urproduktes in ausreichendem Maße besitzt und der Alkoholgehalt mindestens 60 Volatilitäts-Prozente beträgt.

3. „Pharmazeutisch zubereiteter Franzbranntwein“ ist Franzbranntwein der unter Punkt 1 oder 2 angegebener Art mit medikamentösen Zusätzen.

Das Verbot der gesamten Technik von Luget, einer der besten Ratgeber, erklärt den Ursprung der Bezeichnung damit, daß er früher „französischer Brantwein, Spiritus vini gallici“ geheißen habe, da früher Brantwein ausschließlich in Frankreich, speziell im Departement Charente-Inferieure, hergestellt worden sei, wo er auch nach dem Hauptort dieser Industrie „Kognak“ genannt worden sei. Die Qualität ging mit der Zeit erheblich herunter — auch außerhalb Frankreichs wird heute Kognak erzeugt. Der einschlägige Mitarbeiter des genannten Werks ist zuletzt ein Berliner approbierter Nahrungsmittelk. S. Herzfeld.

Rechtspflege.

w. Auslegung eines Konkurrenzverbotes. Urteil des Reichsgerichts vom 1. Okt. 1910. Bearbeitet von Rechtsanwalt Dr. Felix Walther-Beipig, Nachdruck, auch im Auszug, verboten. Beachtung dürfte nachstehender Rechtsfrage finden, denn er leht, daß bei Vereinbarung eines Konkurrenzverbotes gegebenenfalls ein anderer Wortlaut zu gebrauchen ist, als dies gewöhnlich zu geschehen pflegt, wenigstens dann, wenn man die Konkurrenz jeder Art in einem gewissen Bezirke ausschließen will. Aus der Prozeßgeschichte sei folgendes hervorgehoben: Der Kaufmann W. und der Kaufmann B. hatten miteinander eine offene Handelsgesellschaft mit dem Sitz in St. gebildet, die den Vertrieb der im eigenen Betriebe gewonnenen Fabrikate zum Gegenstande hatte. Durch Vertrag vom 10. August 1907 lösten sie die Gesellschaft auf. Das Geschäft mit der Firma wurde vom Kaufmann W. übernommen. In § 5 verpflichtete sich der Kaufmann B. bei einer Vertragsstrafe von 10.000 M., in einem Umkreise von 50 Kilometern von St. weder eine gleichartige Fabrik zu errichten noch käuflich zu erwerben, zu betreiben oder sich in irgend einer Form an einer solchen zu beteiligen. Im Sommer 1908 gründete er in M., 50 Kilometer von St. entfernt, ein neues gleiches Unternehmen und schloß für dasselbe auch in dem Bundesbezirk Weichsel ob. Die Parteien streiten darüber, ob ihm dies erlaubt ist. Die Klage begehrt Feststellung der Verletzung; der Beklagte erhob Widerklage, deren Austräge schließlich dahin formuliert wurden, daß der Kläger 10.000 M. Strafe zahlen und bei Verletzung der gleichen Strafe fernere verurteilt werden solle, sich jeden Wettbewerbs, insbesondere auch des Abzuges von Fabrikaten der gleichen Art in einem Umkreise von 50 Kilometern um St. zu enthalten. Beide Vorinstanzen (Oberlandesgericht Rumburg) erkannten nach dem Klageantrag. Die Revision des Beklagten war erfolglos, denn der 1. Zivilsenat des Reichsgerichts erklärte: Nach der Auffassung der Vorinstanzen wird das Konkurrenzverbot nicht dadurch umgangen, daß der Kläger von seinem außerhalb des Bundesbezirks liegenden Betriebe aus in den Bezirk hineinliefert. Unleugbar steht die Auffassung mit dem Wort-

Sobren und einem Schabel, schon so glatt, wie das frisch ge-
scherte Oberkopf eines Dreimalers. Und was die Wulle
man ansetzt — vielleicht kennt jemand den Steuer-
hof der Mann für eine Raie! Ein Kalkus war das — so
schonste weitaufwärts Wasser, und die Wulle allwärts
einen gerechten Anschlag. Singen er, Johnson, selbst
Gefühllos, wenn sein Blick das Spiegelglas in den Schu-
fen der großen Gefäßhalter streifte, mißerte er kein
Wort und mußte sich dann resigniert sagen: „Wenn
man frisch schert ist und dann etwas auf sein Kniefall, daß
dann kommt man gradus für seinen eigenen Sohn gefahren
werden.“

Das Engländer Nehm ist seine „Burg“, sein unantast-
bares Versteck; dort allein fühlt er sich wohl; wohl und un-
berührt von all dem Lärm draußen, der beständig in Gehalt
der Penzionier seine Weiden über die Schmale wirt —
sagt man.

Wenn Johnson aber frühmorgens, mit einem rostigen
Wegweiser bewehrt, Sonderrechtlich tritt und walt; Woher-
stufen über die stehende Wollensplante geht, die feinsten
Frische setzen wollte, weil dem Boden die Kraft fehlt
und den Wittern die Wärme, bide Londoner Luft die Mannig-
samkeit — lange er dann schweigend und leidend an den ver-
schlungenen Anschlag-Licht, gings mit der Gleichheit
Sonne an.

„Mutter, denk mal, ich sollte jetzt den Tisch bei Watson's
u. Co. laden; das ist ein feiner Krampf!“ So meinte Wirtsch
Edith her.

„Du bist — knurte der Mann dagegen und wußte den
Kraut auf der Zunge. „Dass der Geier, die Hellen und
der Tisch werden immer kühler.“ Und er spuckte in
weilen Boden neben dem Kopf. Nicht wegen geschwinder
Zehnfuß, welche nicht; nein, weil er wußte, daß sie ärgerte.
„Aber kommt, feuchte sie ein klein bißchen blüß.
„Wahrlich, aber wann!“ Als wäre einer nicht Herr in
seinem Hause. „Ich habe wohnen mit's polz, verleihe Du,
wobin es mir post!“

„Wahrlich, das kannst Du, in es nur, wenn Du's be-
siehst. „Wahrlich, das kannst Du, in es nur, wenn Du's be-
siehst. „Wahrlich, das kannst Du, in es nur, wenn Du's be-
siehst.“

Und die Fische waren nicht recht gebraten, und die Krebse
zu well — und der Himmel mag wissen, was noch alles. Frau
Johnson aber trug ihren Krampf sein im Stillen. Sie hatte
sich im Lauf der Jahrzehnte an die eberrittliche Anticivität ge-
wöhnt, so, sie bedauerte ihren lieben Törmann. „Er wird
den all der Galt, er schick olli.“ Es ist doch ein Dummer, wie
die Menschen all und kritisch werden. Wer hätte das von
unserem Mann gehört, daß der mal so werden konnte! Und
gewöhnlich vllente sie sich dann in die längst vergangene Zeit
einzuwurzeln, in jene Tage, da Frank in stürzender Schiffe
uniform über bei allen Teufeln der Hölle stand, daß sie, Edith,
Edith, ein Engel sei und daß ihr der und jeder schweife helen
sollte, wenn er, Frank Johnson, ihr nicht ein vorzudisches
Doktor schiffen werde — wenn sie sein Weis würde. Und
dann war sie es! ... Schon so lange! ... Und so meinte sie
es sich dann immer inder vor, doppelt viel Liebe um den ge-
liebten Mann zu verdienen.

Wenn er den geschulten Spiegelschmuck unternehmen sollte,
sag sie das Wiederher hervor und daß noch doppelt sozial
Baller über „frühe“ Wollens. So, als die unbrauchbaren troh-
dem nicht aufleben wollten, brachte sie es sogar fertig, mit
sanz dünnen, fettem Draht, eine ganz ganz, gekaufter
Schalen an dem Rücken zu befestigen. Selbstverständlich aber

merkte Johnson den trüben Blick; und da gab es erst
recht einen großen Stand.

„Ob er ein Aupergreis sei, so alt wie die Besamter-
abrie? Da sie ihn am Korren machen und verschonen wollte?
Ly, ob, es sei ein Kleid mit den Frauen, wenn sie selbst alt
würden und andere dazu machen müßten!“

Sie meinte nicht; eine Seemannsrau hat das Gekommen
verlernt. Sie schüttelte den grauen Kopf und hörte nur, daß
er — alt sei. Da biß es denn doppelt vorzüglich sein ...

Nicht einmal mehr den Sanderod und die Fißhände
brachte sie ihm, wenn er heimkehrte. Er sollte nicht denken,
daß sie dachte, er sei alt.

Für eines bewachte Frau Johnsons Herz bestiger. Wenn
eine Frau viele Jahre an Galanterie und Gärlichkeit ge-
wöhnt ist, so kann sie beide kaum jemals missen. Warum
also lästige er nicht mehr ihre Hand, wenn er kam ober ging,
oder — und ein leises Wort über ihre weissen Hügel —
ober warum unterließ Frank sogar den Gutenachtkuß und
den Kuß am Morgen? Warum?

Da hatte starrte Frank Johnson ein „Erkenntnis“. Er
war noch dem ständlichen biontsgefahren, seinen Ger-
schmuckspart, in dem es für jeden etwas gibt, der jung ist
und Freunde sucht. Johnson wollte vergessen und sich
ausrichten. Im Frieden, auf der Kullschöbn, beim Tanz
auf grünem Rasen, beim Konvaleszenz — ja, daß der und
jeiner — dazu war man freilich doch nicht mehr ganz jung
genau. Da aber wirkte ihm das Glück!

Auf einer grauen Gasse, unter einer dünen Erde
sahen zwei lübbelige Mädchen. Die ältere weckte aus
einem Herrschaftsbau des Verkauferinnen, die ihren freien
Tag hatten. Sie saßen da und besahen ihren Mund-
wort. Und da fürchte Johnson sich herin und nahm noch
lustiger Bewegung Platz auf der Bank.

Edith und Mary waren keine Spielverberberinnen und
legten sich die Duldungen des alten Mannes mit stiller
Kochheit gefollet. Das mochte ihn sehr und unerschrocken. In
eine gewöhnliche Kromenab schloß sich mehr und wahrhaftig
eine Fahrt auf der Kullschöbn, und nur auf das Koroussel
ließ Johnson die Köhler allein geben. Was tut auch ein
Zweck auf einem Ganal, noch dazu auf einem von Holz ...

Und sich abends war es, da man ein Geb nahm, denn
als gelanter Mann brachte Frank Johnson die Damen noch
Kante das heißt bis zur „nächsten Strohmesser“. Ah! So
jung wie heute hatte er sich sei lange nicht mehr gefühlt.
Zogar — „eine wie a fih!“ — Doch der Kuß Marys im
Kamm kreiste, lot seiner Genehmigung über die Erbernung
seinen Eintrag. Die erbe Schilftrierbell! Aber er war noch
jung, nun wußte er es.

Als Johnson Radis und Gemonen verabschiedet hatte,
kamte er sich nicht besorgen, gleich einem kühneren Lieb-
haber auf seinen Zögeln den Damen zu folgen. Die Straße
war dunkel genug.

Er hörte die Weiden sprechen.

„Mary, ich begreife es nicht, wie konntest Du mir? Dienen
Mary? Da schlage doch das Gewitter drein! —
„Was? Er, Frank Johnson, ein Mann, ein alter
Mann? Da schlage doch das Gewitter Gewitter drein! —
Da, Mary wird sich schon beunruhigen. — Und richtig! Da
hätte er schon die süße Stimme „seiner“ Mary.
„Ach, Edith, denk doch nicht's Schöndes, er ist doch ein
fmarter Mann und dann ...
Johnson lachte das Herz. Natürlich! Recht so, Radel,
recht so!“

„Woh! Du Edith, — Mit Marys Stimme lang wieder
in Kenosille erinnert, grad so graue Haare und so viel um
die Haaren und so eine stränge, liebe Stimme ...
Weiter hörte Johnson nicht mehr. Wollte nicht mehr
weiter hören. Sondern gab sich einen Kuß und rief mit
rauber Stimme in den Nebel: „Edith!“ Ein Wagen sollte
heran, mühsam ließ sich Johnson in die Kisten fallen. Ein
müder Mann ... er war alt geworden in Sekunden.
Eine schlaflose Nacht. Nur wenige Stunden ... aber wie
wenig Schlaf genügt für ein altes Rent ... Wo sollst du

hat bei vollen Bewußtsein und wußte die Herrin des Hauses
zu sprechen.

„Beide Röle steigt in Zulamiths bleiche Wangen. Un-
wärtlich preßt sie die Hand aufs Herz.“

Und der alte Arzt schmeigelt leise in sich hinein bei der
hofflichen Erregung des Mädchens.

„Edith! in den interessantesten jungen Menschen verließ
zu sein!“ dankt er. „So, ja — Wirtsch und Liebe hängen
bei den Weibern nahe zusammen!“

Daß es nichts weniger als Liebe ist, was Zulamiths Knie
wankt, als sie die breiten Wärmorphen zum Kronen-
stimmer emporhebt, obit der brave Doktor nicht.

„Bogast tritt sie ein.“

„Woh! der Kante, wo er sich befindet? ... Hat er sie
vor dem Unfall erkannt? ... Oder ist er noch im Krankenhaus
darüber, welches Wort für nichtig anfnahm? ...“

Das schmale Wort für nichtig anfnahm? ...

„Ich keine Antwort auf die stummen Fragen. Nur die
Augen, denen selbst das Weiden nichts von ihrer kasinieren-
langsam Händerben entgegen.“

Nach ein paar gleichförmigen Worten verläßt der Arzt
das Zimmer. Edith Wirtsch und Zulamith sind allein.

Der Mann ist es, der jetzt das drückende Schwelgen
bricht. Nicht äußert er seine Verwunderung in der Herrin
des „weissen Pelzes“ Wademoiselle Sibonne Olivier, die
geflehert „Daphnia“ wiederzusehen — wie Zulamith es im
Stillen gefürcht. Als fände er dies ganz selbstverständlich,
sagt er nur:

„Wie soll ich Ihnen für Ihre Danksagung danken.
Wademoiselle? Der Arzt sollte mir vorhin mit, daß ich
schon seit über acht Tagen unter Ihrem Dach ...“

Mit einer solchen abwehrenden Geste stellt sie die Hand.
„Sie können Sie unter diesen Umständen vom Dank
sprechen, Wademoiselle!“

„Aberding — mein jämmerlicher Zustand entschuldigt
mich, fährt er lechfter fort. „Und doch — ich bin denn
braven Koppen dankbar, der mich durch seine Ungeheißlich-
keit wieder in Ihre Nähe führte, nachdem sie sich in Tunis
meinen Blicken so plötzlich entzogen.“

Mit seiner gewohnten Siegermiene streift er ihr die Hand
entgegen, in die sie nur zögernd die ihre legt und die sich
sogar mit seltem Druck der leise zuckenden Finger bemächtigt
— wie die Kräfte eines großen Komopopels des kühneren
Vogelers.

„Nur eine Weile steigt in Zulamiths Wangen. In es Un-
wissen über seine Kühnheit? ... Oder regt sich das Blut der Mutter
wenden Ausprober? ...“

„Über regt sich das Blut der Mutter
in ihr, so daß sie bereits jetzt beginnt, sich wütend dem
unbewußten Ginstuß dieses Mannes zu überlassen? Nur
söpernd, wie unter einem geheimen Raue fischend, zieht
sie ihre Hand aus den sie umschlingenden Fingern.
„Ach bitte, Sie, sagen Sie sich, Wademoiselle!“ fährt er
mit seiner einundmeißelnden Stimme fort. „Es macht Edith
Wirtsch unglücklich, eine Dame vor sich stehen zu sehen.“

„Ob ein Wort zu erwidern, zieht sie einen Schritt heran
und nimmt in einiger Entfernung von dem Kranken Platz.
Dann sagt sie all ihren Willkommen und sagt, geradewegs
auf ihr Bet losfeuernd:
„Sie wissen, wer mein Vater ist, Wademoiselle?“
„So, Wademoiselle!“
„Und können ihn bereits von früher her?“
Er lacht — ein spöttisches, überlegenem Lächeln.
„Er war meines Vaters Freund, Wademoiselle!“
„Mein Vaters — Freund? Wann war das?“
„Vor über zwanzig Jahren.“
„Vor — über zwanzig Jahren? Welch eine lange, lange
Zeit! Wo, postiert alles in zwanzig Jahren?“ wiederholt
er erregt, und Zulamith ist es, als würde in den schwarzen
Lochen sich voll stürzlicher Mut blinkenden Augen etwas wie
Doch auf. Doch so sehr ist sie mit ihren eigenen Gedanken
beschäftigt, daß sie diese eigenartige Veränderung kaum
beachtet.

„Nicht nur in zwanzig Jahren kann viel passieren, das
von Einfluß auf unser zukünftiges Leben ist.“ murmelt sie
wie für sich. „Schon in einer viel kürzeren Zeit ...“ schon
in wenig Wochen.“

Sie hat die Hände im Schoß gefaltet und blickt besonnen
vor sich hin. So länger dachte sie sich die Unterredung nicht,
die nun doch kommen muß.

Als sie damals einem ihrer plötzlichen Anfälle folgend,
wie ein wider Regel dem schlagenden Doch des Wirtschhauses
entwich, um einmal der Freundin der Freiheit kennen zu
lernen ... als sie, wieder einem dieser verhängnisvollen
Anfälle gehorchend, als „Daphnia“ im Theatre Francais auf-
trat und ungewohnt, nie erträumte Triumphe errang ... als
sie dann, die Geschren dieser eigenmächtigen Schritte er-
fennend, ebenso plötzlich dem plötzlichen Selbstmord ließen, in
entfesselt und sich wieder zurück in ihren goldenen Käfig —
da abute sie nicht, daß eine Stunde kommen würde, in der
sie von diesem ihrem Gedeinnis zu einem Streben werde
sprechen müssen; abute sie nicht, wie beständig es ist, einen
solchen abwegigen Schritt erklären, sich gewissermaßen ent-
schuldigend zu müssen.

Edith Wirtsch als vollendeter Weltmann und Wirtsch-
kammer hielt jeden dieser Gedanken von Zulamiths soeben
Gefühl ab. Er weiß, es wird ein leichtes Spiel für ihn sein,
dieses wehrerabweisung wenn auch mühsame und energetische Ge-
schäft ganz in seine Hand zu bekommen, sobald er erst ein-
mal die Vertrauen errungen hat.

„Wademoiselle —“ beginnt er mit gutgeübter Zurück-
haltung — „auf meine Discretion können Sie sich voll-
ständig verlassen. Von dem Arzt höre ich, daß Ihr Herr
Vater heute von einer längeren Reise zurückkehrt. Wirtsch
Sie, daß ich mich ihm als ein Bekannter seiner Tochter aus
Tunis vorstelle — auf! Soll ich Ihnen ein Fremder sein,
der erst durch seinen Unfall Ihre Bekanntschaft machte — auch
auf. Sei ein Ihr Sklave und bitte, über mich zu verfügen.“

(Nachdruck verboten)

Maros.

(Vorlesung folgt)

„Meine Herren, der alte Kod ist angekommen!“
Mit tönelnder Stimme rief es der König Friedrich II.
von Preußen seinen Kammermuskeln zu, seine blauen Augen
stützten vor Freude. „Wirtsch legte er die geliebte Bißle fort
Zaus'ent empfinden. Auch in Wirtsch'schem seien ihm die
Herren willkommen.“

Erregt runden die Musiker umher, dem bedenklichen
Ausdruck entgegen; nur die schöne Sängerin Astrua
schwirte spöttisch die Lippen und flüsterle dem Kammerherrn
von Zaus'ent zu: „So, wach ein Aufsehen um einen
bekannten Biß!“

„Für Ihre Kadavergestaltung, nicht wahr, schöne Divo?
Dann wäre er auch Ihnen willkommen!“

Wie jeder, der zur Erhöhung meines Ruhmes beitragen
wilde, doch still, die Pforten öffnen sich, der König unter
den Musikern nicht!

Doch auch ihr Zwärlernend verstaunte beim Anblick
des ehrwürdigen Geistes, dem hohe Bedeutung und tiefe
Fremdsprache aus den Augen leuchtete.

„Wirtsch begrüßte ihn der König und sprach ihm seine
Bewunderung über seine „Doge Wirtsch“ aus, die er vor kurzem
zum erstenmale gehört. Dann führte er ihn durch seine
Solons und ließ ihn seine feinen Silberarmmähnen Küßel
probieren, frei auf ihnen probieren. So, er selbst stellte
ihm ein Lobens, das der berühmte Gast bewunderungswürdig
durchführte.

Entschäft lauschten alle und wunderten keinen Blick von dem
tief in Anblick verfunkenen Meister.

Nur die Astrua ließ ihre Augen umherblicken. Wirtsch
sich grüßte sie zusammen. Sie war dem Blick eines andern

„Nicht nur in zwanzig Jahren kann viel passieren, das
von Einfluß auf unser zukünftiges Leben ist.“ murmelt sie
wie für sich. „Schon in einer viel kürzeren Zeit ...“ schon
in wenig Wochen.“

Sie hat die Hände im Schoß gefaltet und blickt besonnen
vor sich hin. So länger dachte sie sich die Unterredung nicht,
die nun doch kommen muß.

Als sie damals einem ihrer plötzlichen Anfälle folgend,
wie ein wider Regel dem schlagenden Doch des Wirtschhauses
entwich, um einmal der Freundin der Freiheit kennen zu
lernen ... als sie, wieder einem dieser verhängnisvollen
Anfälle gehorchend, als „Daphnia“ im Theatre Francais auf-
trat und ungewohnt, nie erträumte Triumphe errang ... als
sie dann, die Geschren dieser eigenmächtigen Schritte er-
fennend, ebenso plötzlich dem plötzlichen Selbstmord ließen, in
entfesselt und sich wieder zurück in ihren goldenen Käfig —
da abute sie nicht, daß eine Stunde kommen würde, in der
sie von diesem ihrem Gedeinnis zu einem Streben werde
sprechen müssen; abute sie nicht, wie beständig es ist, einen
solchen abwegigen Schritt erklären, sich gewissermaßen ent-
schuldigend zu müssen.

der Kohlenförderung eine entsprechende Zunahme des Kohlenbedarfes zur Zeit noch nicht gegenübersteht und daß außerdem auch mit dem englischen Wettbewerb heute stärker zu rechnen ist. Daraus ergibt sich die derzeitige Lage des Ruhrkohlenmarktes. Privatwechselkurs 1/2 Prozent.

Som Rheinisch-Westfälischen Kohlenmarktes.

Bericht von Gebrüder Stern, Bankgeschäft.

Dortmund, 23. Nov.

(Vor der Börse.) In der Lage des Kohlenmarktes ist gegen die Vorwoche eine Aenderung nicht eingetreten. Die Absatzverhältnisse der reinen Sorten bleiben noch wie vor höchst unbefriedigend und gerichtlich verlornt sogar von bevorstehenden Preisherabsetzungen einzelner Kohlenarten. Doch unter diesen Umständen das Interesse des Publikums ein geringes war, ist natürlich. Trotzdem kann die Rückwärtsbewegung in schweren Kohlenlagen vorläufig als beendet angesehen werden, nachdem sich auf ermäßigter Grundlage für verschiedene Werte Kauflust eingestellt. Insbesondere erzielen mehrfache Umsätze Dorstfeld von M. 12 900—12 700, König Ludwig bei M. 28 800—28 400, Langenbrunn von M. 24 600—24 800, Ewald bei M. 45 000—46 000 und Graf Schwerin bei M. 13 600—13 800. Angeboten ohne entsprechende Nachfrage bleiben Königin Elisabeth bei M. 22 900 und Friedrich der Große bei M. 25 300. Von Mittelwerten wurden Carolus Magnus bei M. 7100, Eintracht Tiefbau bei M. 5900, Johann Veimelberg bei M. 6600, Kaiser Friedrich bei M. 3700 und Armonia bei M. 6000 beachtet. Sonst wurden in größeren Mengen Freie Bogel und Underhofft umgekehrt, wobei sich der Preis von M. 2100—1800 abwärts bewegte.

Der Braunkohlenmarkt lag still bei vereinzelt Anträgen in Regier Braunkohle, Humboldt und Michel. Etwas billiger waren die Ange der Gewerkschaft Paul erhältlich.

Die Stimmung am Kalkmarkt war im Gegensatz zu den übrigen Märkten eine durchaus freundliche, und erfuhr im Laufe der Woche eine weitere Befestigung, als bekannt wurde, daß dem Syndikat umfangreiche Aufträge, u. a. auch aus Amerika zugegangen seien. Diese Tatsache fand um so größere Beachtung, da diesjährige Kreise bisher angenommen hatten, daß die amerikanischen Trusts mit umfangreichen Vorräten versehen und deshalb in der Lage seien, eine zeitlang ohne das Syndikat auszukommen. Die Hauptumsätze des Marktes erstreckten sich wiederum auf eine Anzahl hochhaltender Werte, in denen zeitweise ein stürmisches Geschäft stattfand. Vorübergehend wurden die vormöndlichen Preise für Reußfeld bis M. 2100, für Mariapfad bis M. 1600, Gollerleben bis M. 1575 und Hüpfeld bis M. 1675 überschritten. Indessen gaben die Kurse bei Berichtschluß auf Blattsstellungen eine Kleinigkeit nach. Höher blieben dagegen auf diesem Gebiete Hannover bei etwa M. 950 und Bonifacius, die nach Abtrennung der Puttler Obligationen in großen Mengen mit 700 (d. i. also M. 1400) bezahlt wurden. Von kleineren Werten waren dagegen nur Alexandershall bei M. 12 100, Wilhelmshall bei M. 14 300 und Großherzog von Sachsen auf erneute Anleiherungsgesichte bei M. 9450 gefragt und soweit zu diesem Kurse Material erhältlich war, im Verkehr. Einigkeit konnten auf die Wiederaufnahme der Ausbeute vorübergehend bis M. 8450 anziehen, bleiben aber noch dem Ausbeutezuschlag von M. 300 bei M. 8100 erhältlich. In den sonstigen kleineren Werten behaupteten sich die vormöndlichen Preise bei ganz vereinzeltem Bestumschiff. Die Preisgestaltung für mittlere Werte war uneinheitlich. Siegfried I, Jannetrode und Seringen lagen etwa M. 200 gegen die Vorwoche niedriger. Größere Nachfrage war allein für Sobenzollern festzustellen, die auf die nunmehr zur Durchführung gelangte Finanztransaktion der Kalkwerke Reimershausen bis M. 6500 bezahlt und beachtet blieben. Auch die Kurse der Kochergewerkschaft, die heute in den Verkehr gebracht wurden, erkräften sich der Beachtung der Unternehmung. Sie wurden erstmalig bei M. 1050 gefragt. Schließlich sind Meldungen I und II zu erwähnen, wovon letztere auf die Finanzierung der Gewerkschaft Fringard etwa M. 206 im Preise gewonnen. Der Aktienmarkt war still. Immerhin konnten die meisten Werte ihre vormöndlichen Kurse einhalten wieder einholen. Etwas regere Umsätze waren allein in Deutsche Kalkwerke, Krügershall und Teutonia festzustellen. Am Erzmarkte wurden Louie Braunschweig bei M. 2450 begehrt. Es verlautete aus Verwaltungskreisen, daß die Gewerkschaft zum Jahreschluß die Ausbeute wieder aufnehmen werde.

Baumwolle.

(Marktbericht von Horns, Demeltz u. Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Der Montag, den 21. ds. veröffentlichte Enkformungsbericht von 8 761 000 B. veranlaßte einen größeren Aufschlag und Preise sind seitdem stetig. Die ankündete Menge während der Berichtsperiode stimmt ungefähr mit den Jahren überein, in welchen die Ernte 13 1/2 Millionen überschritt. Aber wie wenig dies als Richtschnur für die Größe der Ernte gelten kann, erhellt aus dem Umstande, daß die totale Enkformungsziffer bis heute bloß 650 000 B. größer ist als letztes Jahr um diese Zeit, wenn 80 pCt. der Ernte ankündet waren und die Endziffer kaum 10 1/2 Millionen überschritt. Der Markt ist aber im allgemeinen der Ansicht, daß der Bericht eine kleine Ernte anzeigt. So verlautet es, daß in Texas und in Oklahoma, wo die Ernte zeitig war, nahezu 90 pCt. bereits ankündet waren und heute liegt uns ein Kabel aus New Orleans vor, daß in vielen Sektionen alles bereits geerntet und ankündet ist. Die Nachfrage nach disponibler Ware im Süden ist eine gute. Die Durchschnittsschätzung der Mitglieder der Rawwocker Baumwollbörse ist 11 926 000 Ballen.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In der abgelaufenen Woche hat sich die Tendenz im Getreidegeschäft weiter befestigt; sämtliche Exportländer erhöhten ihre Forderungen. Das Angebot ist klein. Von Argentinien lagen Berichte vor, daß es sich wieder regnet, was für die Ernte günstig ist. Am 12. Nov. erwartet man die

Schließung der Schiffahrt. Mais auf Reduzierung des Zolls in Frankreich fester. Roggen fest. Hafer behauptet.

Wir notieren: Sapata-Weizen disponibel je nach Qualität M. 22,75. Auf-Weizen je nach Qualität M. 21,75—23,75, Norbörn Manitoba 1. Dez.-Jan. M. 21,25, 2. M. 23,50, 3. M. 23, 4. M. 22,50. Kondroggen 16, russischer Roggen M. 16,50, russischer Hafer je nach Qualität M. 16,75—19, Sapatahafer M. 16—16,50, Futtergerste M. 12,25, Sapatamais Rev.-Dez.-Lieferung M. 14 per 100 St. brutto mit Saft, sonst alles per 100 Kilo netto ohne Saft, bahnfrei Mannheim-Ludwigshafen.

Mühlensabrate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. Mannheim, 23. Nov. Das Mehlgeschäft war im Laufe dieser Woche ziemlich lebhaft. Wiederum war dieses besonders bei dem Handel mit Weizenmehl der Fall. Die teilweise steigende Tendenz, wie auch die kleinen Vorräte der Mehlhändler und Mühlen animierten zu neuen Unternehmungen. Besonders wurden Abschlüsse für die nächsten Monate lieferbar getätigt. Roggenmehl wurde dem Marke nur mäßig entnommen. Es zeigte sich wenig Kauflust für längere Lieferungsfristen fehlte sie fast ganz. Futtermittel sind alle sehr angenehm und werden lebhaft und zu höheren Preisen gehandelt. Die momentane Witterung dürfte die Kauflust noch erhöhen und das noch nicht verkaufte Ergebnis der kommenden Monaten zu weiter erhöhten Preisen bald in feste Hände bringen.

Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl Nr. 0 Markt 30,75, desgleichen Nr. 1 M. 28,75, desgleichen Nr. 3 M. 25,75, desgleichen Nr. 4 M. 21,75, Roggenmehl Basis Nr. 0-1 M. 22,25, Weizenfuttermehl M. 12,90, Gerstefuttermehl M. 11,75, Roggenfuttermehl M. 14, feine Weizenkleie M. 8,75, grobe Weizenkleie M. 9, Roggenkleie M. 9,50. Alles per 100 Kilo brutto mit Saft, ab Mühle, zu den Konditionen der „Vereinigung Süddeutscher Mühlen“.

Südrüchte.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

In Dampfpfäfel bleibt das Geschäft andauernd still, bei festen Preisen. In demselben Verhältnis stehen Cacao, Kaffeebohnen und Birnen. Korinth: Die in Patras angebotene Ware ist gering und sind daher die Preise für bessere Ware bedeutend teurer geworden. Rosinen unverändert bei festigen Preisen. Mandeln unverändert fest, ebenso Saisunukkerne, welche in disponibler Ware stark gefragt sind.

Wochenbericht über Oel und Fett für die Seifenindustrie.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Palmkernöl. Der Markt liegt schon seit Mitte dieser Woche ausgeprochen fest und die Forderungen für Palmkerne sowie für Palmkernöl mußten täglich erniedrigt werden, ohne daß es möglich war, Käufer weder für diesjährige noch für nächstjährige Lieferung herauszuladen. Die Nachfrage nach Palmkernöl seitens des Auslandes ließ schon zu Anfang dieser Woche nach, und seit Mitte der Woche fehlt überhaupt jegliches Interesse für Palmkernöl, wodurch der starke Rückgang zu erklären ist. Es bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit zum Einkauf, die man nicht unbenutzt vorübergehen lassen sollte, denn einen allzu großen Rückgang dürfen wir wohl nicht erwarten.

Die Notierungen lauteten anfangs der Woche Dezember M. 80, heute M. 77, Jan.-Juni M. 78,50, heute M. 76, inkl. Fässer ab Harburg Kassa 1 pCt. und für süddeutsches Oel anfangs der Woche November-Dezember M. 81,75, heute M. 78, Januar-Juni M. 79, heute M. 76, inkl. Fässer ab Süddeutsche Fabrik, Kassa 1 Prozent Skonto.

Talg. Das Angebot war diese Woche ausnahmsweise groß und es wurden aus einem Angebot von 1250 Faß im ganzen 769 Faß verkauft. Die Preise mußten infolge der Flaute des Palmkernöl- und Kokosölmarktes nachgeben und gingen ca. M. 2,50 per 100 St. zurück. Man notiert heute Austral Rinder-Talg Ro color (ohne Farbdgarantie) prompt M. 74,50, Febr.-Mai M. 73, mittelfein prompt M. 75, Febr.-Mai M. 73,50, gut bis fein M. 75,50, Febr.-Mai M. 74, gut farbigen feinsten prompt M. 76, Febr.-Mai M. 74,50, Plata-Rinder-Talg Saladero prompt M. 73,50, Febr.-Mai M. 72,50, unverzollt cif Rotterdam-Antwerpen-Hamburg, Netto Kassa.

Leinöl. Der Markt ist im allgemeinen unverändert und die zukünftige Gestaltung läßt sich nur sehr schwer beurteilen. Am La Plata herrschte vor kurzem noch ungünstiges Wetter und man hegte große Besorgnis für die neue Ernte. Jetzt soll aber gutes Wetter eingetreten sein, wodurch die Ernte vor weiteren Beschädigungen geschützt sein dürfte. Das Quantum an sich soll aber nicht so groß wie im vorigen Jahr sein, und werden wir also nicht einmal mit derselben Exportziffer zu rechnen haben, die in diesem Jahre erreicht wurde. Als ganz besonders wichtig kommt aber noch in Betracht, daß Nord-Amerika unausgeleitet am La Plata große Mengen Leinöl fauft, wodurch die ohnehin schon kleinere Exportziffer auch noch reduziert wird, und wir sehen daher kaum große Chancen für billigere Preise.

Was die indische Ernte Mitte nächsten Jahres bringen wird, steht noch dahin. Wir haben die Beobachtung gemacht, daß auch selbst die größte indische Ernte noch niemals die Preise gedrückt hat. Die Indier haben es stets verstanden, auch die größte Ernte so zu verkaufen, daß die Preise gehalten wurden.

Wenn auch im allgemeinen immer betont wird, daß bei den hohen Leinöl-Preisen nur das Nötigste gekauft wird und jeder Industriemensch sich mit dem Verbrauch von Leinöl einschränkt, so kann diese Einschränkung doch noch lange keinen Ausgleich herbeiführen. Im übrigen wird die Einschränkung auch nur so lange andauern, wie die Preise die jetzige Höhe behalten. Mit einem eventuellen, allmählichen Sinken der Preise wird auch noch und nach wieder eine große Nachfrage entstehen und auch hierdurch wird das Preisniveau eine weitere Stütze erhalten.

Die Leinöl-Preise vom Februar 1911 ab sind heute gegen die Forderung für diesjährige Lieferung, die der Konsum unausgeleitet bewilligen muß, als sehr niedrig zu bezeichnen, und wir halten es schon aus Vorsichtsgründen empfehlenswert, sich zu diesen Preisen wenigstens einen Teil des Bedarfes

zu sichern. Die Knappheit wird andauern und wenn die Frühjahrstermine 1911 herangerückt sind, werden wir möglicherweise für Koko-Oel dieselben oder noch höhere Preise fordern müssen als jetzt für diesjährige Termine gefordert wird. Die Verschiffungen von Leinöl betragen diese Woche 2600 Tons gegen 7200 Tons in der Vorwoche und 3600 Tons in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar 1910 bis heute wurden von La Plata insgesamt 175 800 Tons gegen 905 400 Tons in der gleichen Zeit des Vorjahres verschifft. Die Preise wurden gegenüber letzter Woche um 50 Pfg. erhöht und lauten heute per November-Dezember M. 91, Januar M. 89, Februar M. 87,50, März M. 84, April M. 82,50, Mai-August M. 80,50, inkl. Barrels cif Mannheim, Kassa 1 pCt.

Cottonöl. Es haben in der vergangenen Woche wenig Geschäfte stattgefunden und die Preise gingen bald etwas in die Höhe bald wieder zurück, zeigen aber gegen die Vorwoche kaum eine Veränderung. Der Konsum hält noch immer zurück und es bleibt abzuwarten wie sich der Markt gestalten wird, wenn die bald als dringend erscheinenden Ernten an den Markt kommen. Zu M. 61,50 per November-April und vereinzelt auch zu M. 61 Barrels cif Rotterdam Netto Kassa waren diese Woche Verkäufer am Markt.

Bohnenöl mahlte etwas zurückgeben, da das Ostasiatische dem englischen sowie dem deutschen starke Konkurrenz macht. Es fanden jedoch auch in Bohnenöl kaum Geschäfte statt und die Notierungen lauten heute November-Dezember M. 64,50, Januar-April M. 63,50 Barrels cif Rotterdam Netto Kassa.

Erdnußöl war in der letzten Woche überhaupt nicht gefragt, zeigt aber auch heute im Preis gegen vergangene Woche keine Veränderung. Die Verkäufer sind zur Annahme von Untergeboten geneigt, notieren aber unverändert M. 68 Barrels cif Mannheim.

Leber.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Geschäft hat eine Aenderung nicht erfahren. In der Hauptkategorie werden Vor-Calf begehrt. Chevreauz finden prompt Käufer. Die Preise sind fest.

Solz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Breitermarkt in roher Ware lag ziemlich stabil. Aber die Umsätze hatten keinen großen Umfang, obwohl die Händler Rheinlands und Westfalens ihre Einkäufe für den gegenwärtigen Winter fortsetzen. Die Großisten sowohl, wie die Sägewerke halten auf höhere Preise. Die hohen Forderungen für Kandelholz und die zur Zeit herrschende Knappheit am Marke bedingen von selbst höhere Werte. Unterangebote werden von den Händlern und Sägewerken schlan abgelehnt. Sie sind beide sehr zuversichtlich gestimmt und hoffen später noch bessere Erträge erzielen zu können. In letzter Zeit sind wieder verschiedene Schiffsladungen Breiter, Latex und Rahmen nach dem Mittel- und Niederrhein abgegangen. An Schiffsrachten mußten zuletzt ab Mannheim nach den mitteldeutschen Stationen M. 21,50 bis 22,50 per 10 000 Kilo angelegt werden. Am Kandelholzmärkte ist die Stimmung eine befriedigende. Bestellungen auf dem Radar treten hier immer noch ein; allerdings hatten sie keinen großen Umfang, so daß die Answahl am Marke nicht reichhaltig genug war. Der größte Teil der Reuankäufe ging zudem auch noch rasch in andere Hände über. Die rheinischen und westfälischen Sägewerke wollen jetzt ihren Winterbedarf eindecken und deshalb besteht zwischen Angebot und Nachfrage eine gewisse Spannung, wodurch die Preisverhältnisse sich noch weiter befestigen.

Wochenbericht über den Viehverkehr.

vom 21.—26. November.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Der Rindermarkt war mittelmäßig befüllt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 1073 Stück. Der Handel war im allgemeinen mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen M. 80—92 (43—50), Bullen (Farren) M. 72—82 (40—46), Rinder M. 75—88 (39—46), Kühe M. 28—36 (58—76).

Auf dem Kälbermarkt fanden am 21. ds. Mts. 350 Stück, am 24. ds. Mts. 257 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr teilweise schleppend und mittelmäßig. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht M. 75—95 (45—86).

Auf dem Schweinemarkt fanden am 21. ds. Mts. 1523 Stück, am 23.—24. ds. Mts. 895 Stück. 50 Kg. Schlachtgewicht kosteten M. 70—72 (M. 54,50—56) bei mittlerem Geschäftsverkehr.

Der Pferdemarkt war mit 90 Stück Arbeitspferden und 90 Stück Schlachtpferden befüllt. Der Handel mit Arbeitspferden war mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft. Preise für Arbeitspferde M. 300—1200, für Schlachtpferde M. 50 bis 220 pro Stück.

Der Ferkelmarkt war mit 493 Stück befüllt. Handel war mittelmäßig. Pro Stück wurden M. 5—13 bezahlt.

Aus Frankreich wurden insgesamt 144 Stück Großvieh importiert. Die Preise betrugen: bei Ochsen M. 80—84, bei Farren M. 68—76, bei Rinder M. 78—82 pro 50 Kg. Schlachtgewicht.

(Die eingeklammerten Zahlen bedeuten noch Lebendgewicht.)

Geschäftliches.

Dr. Thompson's Seifenpulver (Marke Schwarz) ist ein seit langen Jahren in unzähligen Haushaltungen erprobtes, wirklich vorzügliches Waschmittel. Es besteht in der Hauptache aus einer Kernseife bester Qualität und enthält, wie die Analysen bedeutender Chemiker festgestellt haben, keinerlei Bestandteile, die schädlich auf die Wäsche wirken können. Bei Verwendung von Dr. Thompson's Seifenpulver erhält man ohne Rosenblende bleibend weiße Wäsche. Ueber die Anwendung belehrt die jedem Paket aufgedruckte Gebrauchsanweisung. In der aus Dr. Thompson's Seifenpulver hergestellten Leuze löst sich der Schaum ohne viel mühsames Reiben von selbst. Man spart daher bei größter Schonung der Wäsche Arbeit, Zeit und Geld. Die Wäsche erhält durch Dr. Thompson's Seifenpulver einen angenehmen, frischwuschigen Geruch. Auch zum Reinigen der Hände nach grober, schmutziger Arbeit und zum Reinigen und Scheuern beim Hausputz gibt es kein besseres Mittel. Dr. Thompson's Seifenpulver kann daher jeder Hausfrau als beste empfohlen werden. Es ist zu haben in den meisten Drogerien, Kolonialwaren- und Seifengeschäften. Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, achte man genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und auf die Schutzmarke „Schwarz“.

KAUFMANN'S Billige Konfektions-Woche

beginnt Sonntag, den 27. November und endet Montag, den 5. Dezember.

Wir kauften auf unserer letzten Einkaufsreise grosse Posten diverse Damenkonfektion aussergewöhnlich billig ein und veranstalten deshalb ab Sonntag, verbunden mit unserem Lager, einen grossen Sonderverkauf zu ganz hervorragend billigen Preisen.

ca. 500 Stück Englische Paletots

Entzückende Fassons in hervorragender Stoffausmusterung, hell, mittelfarbig und dunkel, teilweise mit Samtkragen und schöner Knopfgarnitur

Mk. 6⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁵⁰ 15⁵⁰ 19⁵⁰ 29⁰⁰

ca. 100 Stück Jacken-Kostüme

aus grau und sportfarbigen Stoffen in englischem Charakter, schwarz und marine Cheviot, Tuch und Kammgarn, tadellos verarbeitete Fassons, in glatter Ausführung, oder mit Tresse und Soutache garniert

Mark 19⁵⁰ 28⁰⁰ 38⁰⁰ 49⁰⁰ 59⁰⁰

ca. 140 Stück Schwarze Paletots

Frauenpaletots für die stärksten Figuren passend, in feiner glatter Schneiderarbeit und auch mit Tressen und Stickerei reich garniert. Schwarze Paletots halblang und ganz lang, geschweift und anschliessend

Mark 19⁵⁰ 26⁰⁰ 34⁰⁰ 42⁰⁰ 48⁰⁰

Sammet- und Plüsch-Paletots

Sehr chic kurze und lange Formen glatt und reich garniert

19⁰⁰ 24⁰⁰ 29⁰⁰ 39⁰⁰ 48⁰⁰

Tailen-Kleider

aus einfarbigem Popelin und Tuchstoffen, sehr kleidsame Fassons

29⁰⁰ 39⁰⁰ 49⁰⁰ 69⁰⁰

Abendmäntel

in den neuesten Fassons und aparten Farben, mit den neuesten Kragengarnituren, ganz gefüttert

19⁰⁰ 29⁰⁰ 36⁰⁰

Während unserer Konfektions-Woche gewähren wir auf sämtliche Artikel in unseren Spezial-Abteilungen: Handschuhe, Strümpfe, Trikotagen, Modewaren, Herren-Artikel, Schürzen und Taschentücher

10%

Extra-Rabatt

== An den Sonntagen vor Weihnachten bleibt unser Geschäftshaus bis abends 7 Uhr geöffnet. ==

B. Kaufmann & Co. Mannheim
P 1, 1.